

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: K. F. Lehmann, Dresden, J. J. Marienstraße 18/19, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschafts-Dresden und des Schiffsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: K. F. Lehmann, Dresden, J. J. Marienstraße 18/19, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschafts-Dresden und des Schiffsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: K. F. Lehmann, Dresden, J. J. Marienstraße 18/19, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschafts-Dresden und des Schiffsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Einzigste Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Telegramm des Befehlshabers der deutschen Linienschiffe

Letzte Warnung an die spanische Flotte

Jedem Gewalttät wird mit Gewalt begegnet!

Berlin, 20. August.

Der Befehlshaber der Linienschiffe, dem die zur Hilfeleistung in spanische Gewässer entsandten deutschen Seestreitkräfte unterstellt sind, hat an den Chef der spanischen Regierungsflotte auf Grund des Vorgehens gegenüber dem deutschen Dampfer „Kamerun“ folgendes Telegramm gerichtet:

„Nachdem eben erst der Rechtsbruch gegenüber Sevilla durch „Almirante Valdez“ beigelegt ist, hat Kreuzer „Ulbertad“ gestern nachmittag den Dampfer „Kamerun“ außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer auf freier See beschossen, in Kielwasser gezwungen und durch bewaffnete Soldaten untersuchen lassen. Dieses Verhalten gegenüber einem deutschen Dampfer ist ein Verbrechen gegen das Recht freier Schifffahrt in offener See. Wir sind nicht gewillt, solche Gewaltakte zu dulden. Ich habe meine Seestreitkräfte angewiesen, jedem unberechtigten Gewalttät Ihrer Schiffe mit Gewalt entgegenzutreten.“

„Seeräuberhaftes Verhalten der Madrider Marine“

Rom, 20. August.

Die deutsche Empörung über die Beschießung und Durchsuchung des Flüchtlingdampfers „Kamerun“ kommt in der römischen Mittagspresse am Donnerstag voll zur Geltung und findet uneingeschränktes Verständnis. „L'Evore“ stellt seinen Bericht unter die mehrspaltige Überschrift: „Seeräuberhaftes Verhalten der Madrider Marine“. Das Blatt hebt als erschwerenden Umstand hervor, daß sich der Vorfall außerhalb der spanischen Gewässer ereignet habe. Die Mittagsausgabe des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ betont unter Wiedergabe deutscher Zeitungstimmen, daß diese gewalttätige Handlung eine Verletzung jedes internationalen Rechtes sei und in den deutschen politischen Kreisen ebenso scharfe wie gerechteste Beurteilung finde.

Ablösung für unsere Kriegsschiffe ausgelassen

Berlin, 20. August.

Unter Führung des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte, Komteradmiral Böhm auf Kreuzer „Härnberg“, sind am 20. August aus Kiel und Wilhelmshaven zur Ablösung der bisher in Spanien befindlichen Seestreitkräfte ausgelassen: Panzerschiff „Königgraf Graf Spee“, die Kreuzer „Härnberg“

„Boyer Paolino handbrechlich erschossen“

London, 20. August.

Die Reuter aus Madrid meldet, ist nach einer Meldung der Flundfunkstation Montevideo der spanische Boyer Paolino Macudun in Madrid aufkommen mit mehreren seiner Parteigänger handbrechlich erschossen worden. Als Boyer hat Paolino eine außerordentlich erfolgreiche Laufbahn hinter sich. Unter anderem ist Paolino dreimal gegen Max Schmeling angetreten. Zweimal verlor Paolino, und in einem Falle gelang es ihm, ein Unentschieden zu erzielen.

General Mola will Madrid in einer Woche einnehmen

London, 20. August.

Nach einer Meldung aus Gibraltar hat General Mola an General Cueto de Alamo telegraphiert, daß er seine Verhärterungen beendige, da seine Truppen andrücken, um Madrid in weniger als einer Woche einzunehmen.

Der Sender von La Coruña teilt mit, daß 9000 Mann zum Angriff auf die Linie Fern-San Sebastian eingeschifft seien. Die Abfahrt von San Sebastian nach Westen sei bereits gelungen.

Die Truppen des Generals Franco, heißt es weiter, hätten den Ort Alcubiza bei Malaga eingenommen und zahlreiche Artillerie im Ring um Malaga in Stellung gebracht. In Alburquerque hätten die Minenarbeiter einen Angriff auf Oviedo versucht, der erfolglos geblieben. Die nationalen Truppen hätten die Angreifer mit schweren Verlusten abgewiesen.

Der Sender von Palma de Mallorca berichtet, daß ein von drei Schiffen der Nazis versuchter Angriff auf den Hafen und die Stadt fehlgeschlagen und die Kreuzer völlig vernichtet worden seien. Sie hätten über tausend Tote gehabt. Die Schiffe hätten die Flucht ergriffen und seien in Richtung Barcelona abgefahren.

Aus Valladolid kommt die Meldung, daß es dort den nationalen Truppen gelungen sei, drei Flugzeuge der Nazis, zwei dreimotorige Bombenmaschinen und eine Jagdmaschine zur Landung zu zwingen. Die Apparate werden nach Wiederherstellung den weißen Flakkräften eingegliedert.

Sevilla meldet, daß die Truppenentransporte von Parollo nach Südspanien mit sechs dreimotorigen Flugzeugen täglich regelmäßig durchgeführt würden.

Maßregelungen hoher Beamter

Madrid, 19. August.

Die Durchführung des bereits gemeldeten Planes der Madrider Regierung, eine Freiwirtschaftszone zu bilden, wurde dem Landtagspräsidenten Martinez Barrio,

dem Landwirtschaftsminister Funes sowie General Mola anvertraut. Die Organisation soll sich auf das ganze Land erstrecken.

Nach Beendigung des Kabinettsrates teilte Ministerpräsident Gil-Roi der Presse mit, daß der spanische Konsul in Bremen, Miguel Aldazoro sowie der Wirtschaftssekretär Vargas Machuca-Berlin aus dem Staatsdienst entlassen worden seien. Ferner wurden der Generalkonsul in den Obersten Gerichtshof ernannt, sowie dessen Präsident, drei Kammerpräsidenten und zehn Richter in den Ruhestand versetzt.

Wie aus Madrid gemeldet wird, wurde von einem Sondergerichtshof, der die verhafteten Militärpersonen aburteilen soll, am Dienstagabend die Anklageschrift fertiggestellt. Angeklagt waren 3 Generale, 7 Obersten, 8 Oberleutnants, 86 Hauptleute, 108 Beutnants, 45 Unteroffiziere, 4 Sergeanten und 14 Stivillen.

General Lopez Ochoa, der im Oktober 1934 den asturischen Aufstand niedergeschlagen hatte, soll im Militärkrankenhaus von Carabanchel bei Madrid gestorben sein. Trotz härtester Überwachung habe der kranke General einen Suizidversuch unternommen, der mißglückt.

Wirtschaftspolitische Tagung in Thüringen

Oberhof, 20. August.

Am Donnerstagvormittag fand in Oberhof unter Leitung des Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht eine Tagung der Reichshaltbiller und preussischen Oberpräsidenten statt, auf der nach einem Vortrag des Ministers eine Aussprache über wirtschaftspolitische Fragen erfolgte. Am Nachmittag kamen die Reichshaltbiller und Oberpräsidenten mit den Mitgliedern des Beirats der Reichswirtschaftskammer zur Fortsetzung der wirtschaftlichen Diskussion zusammen. Die Teilnehmer der Tagung, die im Donnerstagabend einer Einladung des Reichshaltbillers gewohnt gefolgt waren, schäftigen heute Freitag mehrere Betriebe Thüringens.

„Auf das Blutgerüst!“

Die Massenhinterrichtungen, die die spanischen Kommunisten täglich an all denen vollziehen, die nicht ihrer Besinnung sind, haben die Moskauer Nachthaber nicht schlafen lassen. Sie, die Vorbilder und Lehrmeister der spanischen Jugend, wollen nicht zurückweichen, wenn in einem anderen Land die berüchtigten Revolutionstribunale 80-jährige Greise, Frauen und Fremde mordeten, wenn die Todesurteile sich so häufen, daß die Fenster in ihrem grauenhaften Handwerk nicht mehr nachkommen, und man deshalb schon gezwungen ist, die Opfer auf Schiffe zu verladen, die man dann, nach großen Revolutionsvorbildern, auf offener See versenkt. Auch die Moskower haben das Empfinden, daß die Kirchhofstraße in ihrem eigenen Land schon zu lange angehalten hat. Zwei Jahre sind es her, daß in Rußland im Zusammenhang mit der Ermordung des Leninbrüder Kommunistenführers Kirov die letzten Massenhinterrichtungen aller nicht rein bolschewistischen Gesinnung verdächtigen Personen stattgefunden haben. Es ist allerdings heute nicht mehr leicht, Feinde der Sowjetmacht ausfindig zu machen. Denn es waren immerhin einige Millionen, die man in den blutigen ersten Revolutionsjahren gründlich ausgerottet hat.

Freilich, die Welt vergeht leicht. In demokratischen Ländern preisen Staatsmänner heute die blutigste Diktatur aller Zeiten als „Demokratie“, weil sie sich von solchem Selbstbetrug politische Geschäfte versprechen. Sie wollen nicht wissen, wie Stalin (der „Stählerne“) sich seit anderthalb Jahrzehnten durch den fürchterlichen Schrecken an der Macht hält, den er jedem einzulagen versteht, der auch nur den leinsten Zweifel an der Vollkommenheit des Sowjetparadieses verlauten läßt. Zwei lange Jahre herrschte äußerlich Ruhe im Reich Stalin. Nun ist die Zeit gekommen, wieder ein Exempel an den „Staatsfeinden“ zu statuieren. Die erkaunte Weltöffentlichkeit erklärt, daß ein solches politisches Verbrechen aufgedeckt worden sei. Die Seiten der Sowjetblätter füllen sich seit Tagen mit langen Artikeln, in denen voll „Stiller Entrüstung“ dargelegt wird, daß es gelungen sei, 18 Klassenfeinde zu entdecken, die, wie die „Pravda“ (das heißt „Wahrheit“) verkündet, „ihren giftigen Stachel gegen das Herz von Stalin gerichtet“ hätten. Also nichts weniger als die angebliche Entdeckung eines Mordanschlages auf den Sowjetgewaltigen selbst. Einer dieser Unglücklichen sollte, merkwürdigerweise schon vor einem Jahr, auf einem großen Parteikonferenz die Nordpole auf den Sowjetführer richten, nur fiel damals kein Schuß, weil der Akteur einen so schlechten Platz hatte, daß er sein Vorhaben überhaupt nicht ausführen konnte. Aber er hatte 18 Revolver, die ihm nach Ansicht der Sowjetgerichte moralisch die Pistole in die Hand gedrückt haben, und die der eifrige Moskauer Sicherheitsdienst „ausfindig“ gemacht hat.

Und nun wird der ganze Apparat aufgedreht, den die Sowjets bei solchen politischen Schauprozessen in Szene zu setzen pflegen. Massenversammlungen leiten, wie üblich, das Volk herein. In ihnen forderte das „Proletariat“ einstimmig und „spontan“ in entrüsteten Entschlüssen das „Hochstuf des sozialen Schutzes, die Todesstrafe!“ Der berüchtigte ehemalige Bergarbeiter Stachanow schreibt einen offenen Brief an Stalin, in dem er die „Bermittlung“ der Angeklagten fordert, weil sie „Mordpläne gegen den Mann geschmiebelt hätten, in dem das Proletariat der Sowjetunion und mit ihm das Weltproletariat den größten Menschen der heutigen Welt erblickt“. Die Tatsache, daß der „Sowjetische“ Stachanow persönlich bemitleidet wird, um den Moskauer Schauprozess zu dem gewünschten Ende zu führen, läßt den innerpolitischen Zweck der Veranstaltung deutlich genug erkennen. Stachanow ist bekanntlich jener Mann, der als Dauer in einem Zahlenbergwerk eine einmalige Rekordleistung erzielte, die dann als die Arbeitsnorm für Bergleute erklärt wurde. Nach diesem System wurden auch in allen anderen Industrien einmalige Ausnahmehleistungen zur Regel erklärt, die für jeden Arbeiter in Erfüllung seiner Pflicht dem Staat gegenüber maßgebend sein müßten. Dieses unmenschliche An-

Heute: Der D.N.-Kraftfahrer Seite 9 und 10

treiberischem hat zu vielen Unruhen unter der Arbeiterschaft Anlass gegeben. Worde und die Verbrüderung von Stachnowleuten waren lange Zeit an der Tagesordnung...

Auch sonst kloppt die Regie dieser Schauptroffe, wie Reich. Die Angeklagten gestehen alles, was man von ihnen haben will. Sie sind, genau so wie die Angeklagten früherer Prozesse, von einem geradezu blinden Eifer der Selbstherrlichkeiten befeuert...

Dabei sind es nicht nur Unbekannte, die diesmal vom Selbstverleugungs willen befeuert sind. Auch zwei Bolschewiken der alten Garde Lenin sollen sich für schuldig erklärt haben...

Aber dieses Schaugericht hat auch eine außenpolitische Seite. Moskau treibt seit Jahren gegenüber dem Ausland ein Spiel von seltener Verworfenheit und Doppelgängerei...

Schwerste Verletzung des eigenen Neutralitätsplanes

Sentralisierung der französischen Sammlungen für Madrid - Französische Granaten unterwegs

Paris, 20. August.

Der für Freitag angekündeten Einberufung des Verwaltungskomitees des marxistischen Gewerkschaftsverbandes durch den Generalsekretär Jouhaux kommt ganz besondere Bedeutung zu. Der Beweggrund dieser Zusammenkunft ist...

In welcher Richtung sich dieser Einfluss geltend machen wird, erhellt zur Genüge aus einem Artikel, den Jean Jouhaux im Gewerkschaftsblatt "Le Peuple" veröffentlicht hat...

Es sei angebracht, die Frage der Neutralität noch einmal zu überprüfen. Der marxistische Gewerkschaftsverband fordert lediglich das Recht für die spanische Volksfrontregierung...

Von allen linksgerichteten Verbänden werden inzwischen die Sammlungen für die spanische Volksfront fortgesetzt. In den großen Metallindustrien sind besonders Ausschüsse eingesetzt...

Wo bleibt die Neutralität?

Die angebliche Neutralität der spanischen Regierung kommt durch diese öffentlichen Unterstützung einer der beiden sich in Spanien bekämpfenden Parteien in eine sehr tiefe Lage. Es beherrscht außerdem berechtigte Zweifel daran, daß sie mit aller Strenge gewahrt wird...

das Faktum eines Frachtschiffes zu veröffentlichen, der eine spanische Munitionsladung von Fuigcerda an der französisch-katalanischen Grenze nach San Sebastian begleitete. Aus diesem Frachtschiff geht hervor, daß der Eisenbahnwagen über Toulouse nach Genèbe befördert worden ist...

Am Mittwoch seien zwei andere Munitionsladungen aus Genèbe an der französisch-katalanischen Grenze eingetroffen und nach Juan weiterbefördert worden.

und ohne jede Rücksicht weiterzuarbeiten. Deshalb tritt Sowjetrußland in den Vordergrund ein und schließt Bündnisse mit faschistischen Staaten. Stalin weiß ja gut genug, was von dem Bolschewismus ist, nicht daran, so spricht Moskau vom Frieden und rüft gleichzeitig die russische Armee der Welt an...

Stalin will alle seine Gegner vernichten

Dunkle Pläne des Kremis im Zeichen der Riesenrüstungen der Roten Armee

Moskau, 20. August.

Der große politische Prozeß gegen die bolschewistischen Gegner des Sowjetdiktators Stalin, denen vorgeworfen wird und die sich unter dunklen Einflüssen dessen auch schuldig bekennen, Stalin nach dem Leben getrachtet zu haben, nimmt immer weitere Formen an...

Die Sitzung im Prozeß gegen Sinowjew und Genossen am Donnerstag brachte die folgenden interessanten Enthüllungen:

Der Hauptangeklagte Ramenew kam erneut auf Verbindungen der Sinowjew-Trozkis-Organisation mit Angehörigen der früheren Rechtsopposition zu sprechen. Solche Verbindungen hätten bestanden mit dem gegenwärtigen Generalsekretär der "Sowjet" mit dem früheren einflussreichen Mitglied des Politbüros, Bukharin...

1934 unterrichtet gewesen. Die Äußerung seiner Hoffnungen, wieder zur Macht zu gelangen, auf dem Erfolg der beabsichtigten Anschläge gegen Stalin und die übrigen Parteimitglieder aufbaute.

Man vermutet, daß die genannten Personen zur Verurteilung gezwungen werden. Besonders bedrohlich waren die Anklagen Ramenew gegen den früheren Volkskommissar der Finanzen und stellvertretenden Außenminister.

Ramenew gab den "verbrecherischen Charakter" der Tätigkeit seiner Gruppe nicht zu, sondern betonte, daß ihm und Sinowjew, die unrechtmäßig von der Macht abgedrängt worden seien, jedes Mittel brauchbar erschienen sei, um wieder an die Macht zu kommen...

So oft Ramenew verurteilt, aber die ideologischen Motive seiner Tätigkeit zu sprechen, wurde er vom Gerichtspräsidenten oder dem Staatsanwalt unterbrochen...

Der Gesamteinblick der bisherigen Verhandlung geht dahin, daß sich der Umfang dieses Prozesses bedeutend weitern wird, als zunächst anzunehmen war, und daß die Parteimitglieder dieser Gelegenheit nicht nur mit alten Rechten früherer Oppositionellen, sondern weit darüber hinaus auch mit allen vermittelnden Feinden des gegenwärtigen Regimes "aufzuräumen" gedenken.

Nach Sinowjew gesteht alles

Im weiteren Verlauf der Vorbereitungen im Terrorkrieg wurde Sinowjew verhört. Er machte ausführliche Angaben über die Vorgeschichte der "gegenrevolutionären Tätigkeit" seiner Gruppe, wobei er oft mit idealtypischer Pose und häufig zum Publikum gemandt sprach...

Dank für Frankreich „moralische Hilfe“

Genève, 20. August.

Die in San Sebastian erscheinende Tageszeitung "Arente Popular" bringt in ihrem Titel ein sehr interessante Meldung, daß der Herr Botschafter von Frankreich in Spanien die Aufmerksamkeit hatte, den Stützpunkt der Provinz zu besuchen und ihm seine Bewunderung des Vorgesetzten der Schiffe der Nationalisten "Almirante Certera" und "España" zum Ausdruck zu bringen...

Dieser Bericht der San Sebastianer Zeitung ist zwar sehr offenkundig, aber — nach den Angaben eines französischen Journalisten — leider nicht vollständig. Denn in der Berichterstattung des Botschafters über seine Reise nach San Sebastian wird nicht erwähnt, daß der Herr Botschafter bei 500 Personen gestrichelt für die Sammlungen zugunsten der Geschädigten...

Umfangreiche Luftmanöver in Frankreich

Paris, 20. August.

Vom 28. bis 30. August werden im Océan-Boulevard, Tropez, Tours große Luftmanöver durchgeführt, an denen Formationen der gesamten französischen Luftwaffe teilnehmen. Der Chef des Generalstabes der Luftstreitkräfte, General Gujo, leitet die Manöver. Die Angriffsfront reicht etwa von Metz bis Romorantin...

Paris-Reise des Außenministers Beck? Wie die polnische Presse mitteilt, wird ein Besuch des Außenministers Beck in Paris erwogen. Außenminister Beck würde sich gemeinsam mit dem Generalinspektor der Wäme, General Rydz-Smigly, Anfang September nach Paris begeben.

Moskauer Chefredakteur in Madrid

Madrid, 20. August.

Der Chefredakteur der Moskauer Zeitung "Pravda", der bolschewistischen Kampfbroschüre in Madrid eingetroffen. Er hat sich nach an diesen Tagen dem Ministerpräsidenten Gilal einen Besuch ab. Gilal sprach dem Chefredakteur Reichow gegenüber seine Genugtuung über die zahlreich erschienenen freundschaftlichen Artikel von sowjetischer Seite aus...

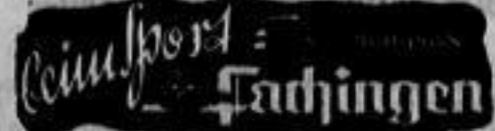
Eine Mitteilung des Außenministeriums besagt, daß bei Kasal-Batal schwere Kämpfe stattgefunden hätten. Auf beiden Seiten sei neben der Flugabwehr auch schwere Artillerie eingesetzt worden. Die nationalistischen Streitkräfte seien zurückgeworfen worden...

"Symbolisch" Theater

Diva und Flagenweiser erhalten gleiche Gehälter

Genève, 20. August.

Die in San Sebastian erscheinende Zeitung "Arente Popular" berichtet, daß die dortige rote Wäme in den letzten Tagen neue Verstärkung aus Bilbao erhalten habe. Es handelt sich hierbei in erster Linie um Verwaltungsbeamte, die gut mit den damit umzugehen verstanden. In dem gleichen Blatt wird die Hinrichtung von fünf Offizieren in San Sebastian gemeldet, die sich gegen die Volksfront betätigt hätten...



Der Hölle des Bürgerkriegs entflohen

Erlebnisse einer jungen Deutschen im roten Barcelona

Die furchtbaren Greuel des spanischen Bürgerkriegs hatten seit Wochen die Welt in Atem. Wir Deutschen verfolgen mit innerster Erschütterung die Kämpfe zwischen Nationalisten und Marxisten, die unzählige Opfer fordern. Viele Tausende unserer Landsleute sind von dem Brudermord in Mitleidenschaft gezogen. Sie mußten aus der liebgewonnenen zweiten Heimat flüchten, weil ihre Arbeitsbedingungen zerfielen sind. Welche Abenteuer, welche Leiden damit verbunden waren, zeigt der Bericht unserer Mitarbeiterin, die mit Mühe und Not auf einem italienischen Dampfer Barcelona verlassen konnte. Sie hat als junge Deutsche mit offenen Augen die Ausbrüche der Volkseidenschaft miterlebt. Wir dürfen als Deutsche stolz darauf sein, daß sich in den spanischen Wirren unsere deutschen Landsleute tapfer und mannhaft gezeigt haben und unserem Vaterlande Ehre machten.

Nächtliche Vision

Inser Schönes, alles Patriaerhaus in der Calle Aragón von Barcelona ist seit Tagen in einem Zustand unerträglicher Spannung. Entschlüsselt die Mächte! Kein Mensch traut sich mehr die Fenster zu öffnen, und nur verstockt wagt es einen Blick in den Mondschein, der friedlich auf den nahen Nebelhängen des Montjuich und Tibidabo liegt. Die Lichter des Hafens flackern spärlich und ängstlich. Draußen am Kai stehen die weißen Stangen von einsam ankermenden Segelschiffen in die Silberne flimmernde Luft. Groß und unheimlich ragt die Kolumbuskäule in die Nacht empor. Alles steht nach Frieden und sommerlicher Ruhe aus. Aber wie trägt dieser Schein!

Immer wieder drängt sich vor das Auge das Gewirr der letzten entsetzlichen Tage. Wieder höre ich das Gewehrfeuer um die Militärkaserne, die einen knappen Strahlenzug von uns entfernt, inmitten der Altstadt liegt. Schrecklich tönt das Raden der Geschütze, und das nervenzerreißende Tuten der Maschinengewehre. Immer wieder rasen Unfalls- und Sanitätsautos vor den Fenstern unserer Wohnung vorüber. Sie sind beladen mit Toten und Verwundeten. Unerkennlich das Stöhnen und verzweifelte Wimmern der jungen Soldaten, die mit blutüberströmten Uniformen und verwilderten, flebrigen Haaren in die Gefangenschaft oder in den Tod abtransportiert werden.

Ich kann nicht schlafen und liege stundenlang wach. Auch über mich löst sich die Qualen und das Rufen von Mädeln, die vom Fenster abgeschoben werden. Verzweifelt langsam hat meine kleine Kranbanduhr, die ich aus Deutschland mitgebracht habe. Unwillkürlich lege ich die Lippen auf das blühende Gehäuse und denke bekümmert: „Wie kommst du hier heraus aus diesem Wahnsinn, der so unheimlich und fremd das bisher so vertraute Gesicht Spaniens verzerrt?“

Von Kommunisten verhaftet

Nach kurzem Schlaf in der Morgenfrühe mache ich mich rasch fertig, um zum deutschen Konsulat zu gehen und mir Rat zu holen. Meine lebenswichtige deutsche Wirtin ist in großer Sorge. Das Lebensmittel und Knapp. Milch ist nicht mehr im Haus. Ich gehe in die Portierloge hinunter, um mich bei den Wirtinnen nach dem letzten Stand der Dinge zu erkundigen. Am Fuß der breiten, geschmiedeten Treppe treffe ich auf Bleiche, entsetzte Gesichter. Am Türpfosten lehnt ein deutscher Mitbewohner des Hauses, dem der Portier eben Witter und Tor aufgeschloßen hatte. Sein Ausruf ist schmerzhaft, und über sein Gesicht steht sich eine Schramme.

„Was fehlt Ihnen?“ frage ich besorgt.

Er sagt: „Es ist gerade nochmal gut gegangen. Ich war gestern nachmittags unterwegs, um Umhang zu halten. Ohne etwas Böses zu denken, nehme ich meinen photographischen Apparat mit. Draußen am Hafen breunt eine Kirche lichterloh. Ich stelle mich davor und knipse. Und schon ist ein ganzer Haufen von Kommunisten um mich herum und reiht mich fort zur Polizeistation. „Wer photographiert, wird erschossen“, schreien die Brüder. Ich bin machtlos und kann mich nicht wehren.“ Er schludert ein wenig und sieht an mir vorbei. Dann meint er: „Ein Guardia Ahalto, der ganz

vernünftig ist, flüchtet mir zu: „Protokollieren Sie erst nicht lange, kommen Sie mit mir.“ Er führt mich ins Gefängnis. Nicht einmal meine Frau kann ich benachrichtigen. Aber der Sturmtruppel ruft wenigstens einen spanischen Freund herbei, der mich ausweisen soll. Die ganze Nacht sitze ich in Haft. Meine Frau rennt händelnd zu allen Polizeistationen und Krankenhäusern. Ja, sie fragt selbst auf den Friedhöfen nach mir. Erst am Morgen trifft sie mein spanischer Bekannter, und beiden gelingt es, mich loszubefreien. Natürlich ohne Geld und ohne Apparat. Wir fahren noch in der Morgenfrühe sofort zum Konsul. Meine Frau wartet noch dort, weil sie auch meine Papiere gestohlen haben. Wir wollen nichts anderes, als möglichst rasch heraus aus dieser Hölle. Ich rate Ihnen bringend, geben Sie auch auf das Konsulat. Der Konsul sagt zu mir, es ist vielleicht möglich, einen Teil der Deutschen hier in einem italienischen Dampfer abzutransportieren. Es ist die einzige Rettung!“

Er erzählt noch von seiner Gast, da kommt vom dritten Stockwerk aufgeregt eine junge Spanierin heruntergerannt. Ausgelöst und übermüdet, bittet sie: „Verzichten Sie um Gottes willen, haben Sie nicht ein Herzärztlungsmittel im Hause? Meine Mutter fühlt sich so elend! Meine beiden Brüder und der Bräutigam meiner Schwester sind beim Militär. Wir haben seit Beginn der Unruhen keine Nachricht von ihnen. Vielleicht sind sie schon tot, und wir können es nicht ertragen.“

Ich versuche, das schwarzhäutige, auch heute grell geschnittene Mädchen zu beruhigen, und verspreche ihr, ein Mittel aus der Apotheke mitzubringen. Im selben Augenblick flackert das Maschinengewehrfeuer auf der Straße von neuem auf, und eine Bombe explodiert in der nächsten Nachbarschaft, daß das ganze Haus von der Detonation erzittert.

„Das war im Kaiserin-Kloster nebenan“, sagt das Mädchen schreckend und betäubt: „Heilige Maria, Mutter Gottes...“

Auch die Dame vom dritten Stock, die uns im Treppenhaus sprechen hört, stolpert herunter. Sie hat ihren schwarzen Seidenschal eng um die Schultern geschlungen. „Geben Sie das göhrt? Es ist zum Wahnsinnigwerden. Meine einzige Tochter, unser Sonnenschein, liegt schon tagelang teilnahmslos im Bett. Ihr Bräutigam ist ein hoher Offizier im Heer, und dort sind die Kämpfe am heftigsten. Die armen Kinder. Sechs Jahre haben sie gewartet. Im September sollte die Hochzeit sein. Vielleicht sehen sie sich niemals wieder...“

Sie weint, und ich frage nach ihrem Gatten: „Er ist doch bei der Companie Transmediterranea? Ist die nicht auch geplündert worden?“

„Ach, mein Mann ist ganz zusammengebrochen. Er hatte eine so gute Stellung dort, wer weiß, was jetzt daraus wird. Das ganze Aktienkapital ist beschlagnahmt. Es gehört dem Millionär Juan March, und der ist auf seinen vier falschen Mein Schwiegersohn ist auch falsch...“

Die Portierfrau Maria kommt atemlos die Treppe vom Nebeneingang heraufgestürzt. „Stellen Sie sich vor, wie entsetzlich! Ich muß der jungen Frau im vierten Stock die Nachricht bringen, daß ihr Mann erschossen ist. Bei der Guardia-Bivul war er, und zwei Monate erst verbeirathet. Die arme junge Frau, sie hat niemanden sonst auf der Welt.“ Und während ihr die Tränen über die dicken Waden laufen, eilt sie weiter die Treppe hinauf.

„Die Herrschaften sind verrest...“

Ramon, ihr Mann, bemalt indes große weiße Bettel in der Portierloge. Er will sie als Plakate an der Haustür befestigen. Darauf steht: „Die Herrschaften im Zwischengeschoss sind verrest.“ Er muß das tun, weil in dieser Wohnung auch am Tage die Balkontüren geschlossen bleiben und die Vorhänge ausgezogen sind. Für alle bewohnten Stockwerke gilt die strikte Weisung: „Balkontüren abnehmen, damit man nicht, ob aus den Fenstern geschossen wird, oder: „Weiße Tücher um die Balkone binden als Zeichen friedlicher Absichten.“

Die Portierleute sind nicht mehr jung, aber so weit sie denken können, haben sie solche Kämpfe noch nicht erlebt, obwohl sie in Barcelona an Revolutionen gewöhnt sind. Und da die Portierleute schon in ruhigen Zeiten eine große Rolle im Hause spielen — das Nachtberdich der spanischen Portiere ist fast so ausgebreitet und so verteidigt wie das französische „Concierge“ —, haben sie in schweren Tagen natürlich auch doppelte Verantwortung.

„Wissen Sie schon, daß der letzte Ehrenkonsul mit seinem Sohn bei den Straßenkämpfen getötet worden ist?“ erzählt mir Ramon beim Bettelanbringen. „Das Büro der Deutschen Luftkassa und die deutsche Schiffsgesellschaft sollen auch geplündert worden sein. Das kann noch lange dauern, bis es wieder ruhig ist. Sie sind Deutsche und allein hier, ich rate Ihnen unbedingt zur Flucht. Gehen Sie sofort auf deutsche Konsulate und erkundigen Sie sich, ob tatsächlich ein Schiff abgeht.“

MG schießt in die Fenster

Gerade stecke ich die Nase aus der Haustür, um zu sehen, ob es auf der Straße etwas ruhiger geworden ist — da höre ich Schüsse und sehe von einer Gruppe Kommunisten, die auf der gegenüberliegenden Straßenseite waren, zwei wie Fliegen umfallen. Der eine von ihnen hatte gerade die Türlinkse zum „Estanco“, zum Tabakladen, in der Hand, als er sich auf den Absatz umdreht und tot niederstürzt.

Unheimlich steht es aus, denn niemand weiß, woher die Schüsse kommen. Die Straße ist sonst leer. Plötzlich reiten sich die anderen Kommunisten in eine Garage gegenüber unserem Haus. Anscheinend hat man von irgendeinem Dach aus geschossen, denn das Gewehrfeuer der Roten geht doch gegen unsere Bodenkammern. Ein junger schwerbewaffneter Spanier springt über die Straße, rüttelt an den Gittern und verlangt Einlaß in unser Haus. Als nicht sofort geöffnet wird, springt er zurück. Ramon schreit: „Alles fort von den Fenstern, das Haus wird beschossen!“ Und schon legt die erste Salve an der Vorderfront entlang, und während wir uns entsetzt in die Wohnungen und in die Dinterzimmer flüchten, erwidert auch dort ein wildes Schießen von den Dachern, das in den engen Gassen hundertfach widerhallt.

Die zum Hofen wird in diesem Augenblick in einem Radiolautsprecher, den man abzuheilen vergessen hatte, laut und vernünftig durchgelagt: „Küchne, Küchne, meine Herrschaften! Die Regierung ist vollkommen Herr der Lage. Ueberall herrscht vollkommene Ruhe.“

Als nach Stunden das Feuer aufhört und die Kommunisten verschwunden sind, liegen noch die beiden Leichen der Erschossenen vor unseren Fenstern, und ein Nachbar härt um die Ecke und erzählt, daß eine junge Frau im Nebenhaus beim Schließen ihrer Fenster von einem Gerschuss getroffen worden ist. Ein Schicksal, das viele arme Menschen in diesen Bluttagen erleben mußten!

(Fortsetzung folgt.)

Schneller braunen hilft
Leokrem
mit Sonnen-Vitamin

Zwei wertvolle Stücke des Welfenschatzes



Auch. Fresco-Bild-Zentrale
Das Welfenkreuz, ein einmaliges, herrliches Stück früher Goldschmiedekunst, das wahrscheinlich im 11. Jahrhundert in Mailand angefertigt wurde



Auch. Fresco-Photo-GmbH.
Kopfschmuck des Heiligen Blasius, Anfang des 15. Jahrhunderts in Braunschweig hergestellt

Die Opernfestspiele in Verona

„Aida“ - „Otello“ - „Liebesstraub“

Verona gab sein mächtiges altes Amphitheater, den ehemaligen Schauplatz von Gladiatorenkämpfen und Volksfesten, zur Hundertjahrfeier von Verbis Geburt im Jahre 1913 für Opernfestspiele frei und hat diese mit Ausnahme von vier Kriegsjahren alljährlich durchgeführt. Anfangs fand immer nur ein einziges Werk auf dem Spielplan, später zwei oder auch drei. Bismal seit Nachkriegszeiten hatte die große italienische Kunst den Vortritt. Sonst wurden hauptsächlich noch mehrere Proben des überragenden ausländischen Opernschaffens geboten, darunter „Lohengrin“ (1922 und 1928), „Parsifal“ (1924) und „Die Meistersinger“ (1931), sowie als einzige italienische Werke Beethovens „Fäufte und Neunte.“

Es gibt überhaupt nicht allzu viele italienische Werke, die der überwältigenden Größe dieser Reimern Schauburg genügen können. Von ihnen ist „Aida“ wohl noch das geeignetste, und wenn sie, wie heute wieder, in den Plan aufgenommen wird, ist das mächtige Theater, das eigentlich etwas über 20.000 Besucher faßt, regelmäßig mit rund 28.000 vollgeproßt. Es ist schon ein harter Eindruck, die vielen Hunderte von Mitwirkenden auf einer Bühne von einer Weite, die sonst nur wirkliche „Naturbühnen“ besitzen, sich unbewagt bewegen zu sehen.

Seit den letzten Aufführungen des Werkes im Jahre 1927 hat sich außer Tullio Serafino Musikleitung und Ottore Baginolis italienischem Regisseur, von dem nur wenige Teile ausgewechselt worden sind, so gut wie alles geändert: Die ganze Besetzung der Einzelkräfte und die Spielleitung. Maria Callas und Callano Mastri, zwei jüngere Sterne der italienischen Oper, fanden als Aida und Nababes an der Spitze eines erlesenen Stabes von Singesängern. Der neue Oberspielwart Viccinato wählte Aufzüge und Stellungen der ihm unterstehenden Menschenmassen überfüllt zu gliedern. Der Theaterzeitel gab rund 1000 Mitwirkende an, wovon ein Orchester von weit über 100 Köpfen, also etwa Baginathes Größe, abzuziehen ist. Serafino dirigierte zügig und hielt die Ehre unerschütterlich fest. Zum dritten Male an der Spitze zur Leitung der „Aida“ verpflichtet, kennt er sich in den atavistischen Verhältnissen bestens aus; war er doch schon den ersten acht Aufführungen der Oper vom Jahre 1913 der musikalische Steuermann.

Neu in der Arena waren heute zwei andere Werke: Verbis „Otello“ und Donizettis „Rieseskyran F.“ Das tragische Stück behängte in ergreifender Weise

Graf Baillet-Latour dankt dem Führer herzlich

Der große Erfolg der Spiele nur möglich durch das tiefe Verständnis des Führers

Berlin, 20. August.

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, hat an den Führer und Reichskanzler das nachfolgende Schreiben gerichtet:

„Sehr Reichskanzler! Ich möchte Eurer Exzellenz danken für die Unterstützung, die Sie der 11. Olympiade gegeben haben, deren großer Erfolg nur durch das tiefe Verständnis Eurer Exzellenz für den olympischen Gedanken möglich war. Mögen die Spiele dazu beitragen, die Freundschaft des deutschen Volkes, die ich ihm von ganzem Herzen wünsche, zu wahren, und die für die Rettung unserer gefährdeten Zivilisation so notwendige Annäherung zwischen den Völkern zu fördern.“

„Denn ich Berlin verlasse, möchte ich Eurer Exzellenz versichern, daß Sie immer auf mich rechnen können, wenn die olympische Idee in ihrem beschriebenen Teil in der Zukunft wiederum zum Wohle der Menschheit einsetzt werden soll.“

Ich bitte Eurer Exzellenz, die Versicherung meiner Ehrerbietigkeit und dankbaren Gefühle entgegenzunehmen.“

Baillet-Latour.“

Einweihung des Deutschen Hauses in Pretoria

Rückgabe einer deutschen Fahne

Pretoria, 20. August.

Bei der Einweihung des neuen Deutschen Hauses in Pretoria gab der südafrikanische Minister Grobler dem deutschen Gesandten Lechl eine im April 1915 bei den Kämpfen in Südwestafrika in die Hände des Kapitäns Freytag gelangte deutsche Fahne zurück. Die Fahne stammt aus Klippdam. Kapitän Freytag hatte sich auf den Hinweis des südafrikanischen Ministers, daß die Fahne Deutschland gehöre, sofort zur Rückgabe bereit erklärt. Der deutsche Gesandte Lechl übernahm die Fahne mit Worten des Dankes für die freundschaftliche Geste.

Bei der Eröffnung des Neubaus gab der Gesandte in einer Ansprache den Ausdruck, daß das neue

Deutsche Haus der Erhaltung und weiteren Festigung der Freundschaft zwischen Deutschland und Südafrika dienen möge. Minister Grobler, der sich in seiner Erwiderung zu der deutschen Abstammung seiner Vorfahren bekannte, feierte den Anteil des Deutschtums am Aufbau Südafrikas und gab gleichzeitig den Ausdruck, daß das neue Deutsche Haus dem Ausbau der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder dienen werde.

Oden- und Ehrenzeichenloot für die Wehrmacht

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. August.

In einem Erlass des Reichskriegsministers wird bestimmt: Zum Parade- und Dienstanzug sind von allen Wehrmachtsangehörigen die Orden und Ehrenzeichen des Weltkrieges zu tragen. Die von der Regierung eines ehemals verbündeten Landes für Verdienste im Weltkrieg verliehenen Orden und Ehrenzeichen sind ebenso zu tragen wie die Waffenabzeichen, wie Flieger-, Luftschiffer-, Kampfwagen-, Kolonial-, Unterseeboots- usw. Abzeichen. Das gleiche gilt für vom Führer und Reichskanzler gestiftete Orden und Ehrenzeichen. Auch die Rettungsmedaille am Band sowie bis zum 10. August 1919 verliehene Orden und Ehrenzeichen ehemaliger deutscher Völkerherren sind zu tragen. Zu tragen sind weiter die Ehrenzeichen der nationalsozialistischen Bewegung und die zur Uniform genehmigten Sportabzeichen. Nach dem 10. August 1919 verliehene Orden und Ehrenzeichen eines ausländischen Staates sind nur bei Ehrenereignissen vor dem betreffenden Staatsoberhaupt oder Vertreter der betreffenden Regierung zu tragen. Darüber hinaus dürfen die übrigen durch das Ergänzungsgebot zum Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 15. Mai 1934 und die Ausführungsverordnung vom 14. November 1935 anerkannten Orden und Ehrenzeichen oder ihre Vänders außer Dienst getragen werden. Darunter rechnen auch gefällige Veranlassungen aus dienstlichem Anlaß.

72500 Straßenverkehrs-Unfälle in einem Vierteljahr!

2380 Todesopfer

Berlin, 20. August.

Eine lehrreiche und warnende Bilanz und damit eine Waffe im Kampf gegen die Verkehrsunfälle stellt die Uebersicht des Statistischen Reichsamtes über die Straßenverkehrs-unfälle im zweiten Vierteljahr 1936 dar. Wenn auch allgemein das zweite Vierteljahr mit dem lebhaftesten Verkehr nach den Wintermonaten ein stärkeres Anwachsen der Unfälle mit sich bringt, so ist die Gesamtzahl von 72500 festgestellten Unfällen im Straßenverkehr für die Berichtszeit eine sehr hohe; sie liegt um 44 v. D. über der Ziffer des ersten Vierteljahres. Besonders stark nahmen die Verkehrsunfälle zu in Ostpreußen, Pommern, Niederschlesien, Mecklenburg, Baden und Bayern. Unter dem Reichsdurchschnitt hielt sich die Anzahl in der Rheinprovinz, in Westfalen, Ober- und unteren, Thüringen und den Großstädten.

Für das zweite Vierteljahr liegen zum erstenmal auch Angaben über die Anzahl der Unfälle vor, an denen ein Kraftfahrzeug beteiligt war. Der Anteil derartiger Unfälle machte 77 v. D. aller Unfälle im Reichsgebiet aus. Die erstmalig vorliegenden Angaben über die Zahl der Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden — bei 63 v. D. aller Verkehrsunfälle — zeigen, daß Personen häufiger bei Verkehrsunfällen in Landgebieten (53 v. D.) als in Stadtgebieten (30 v. D.) zu Schaden kommen. Insgesamt wurden in der Berichtszeit

Bei Straßenverkehrs-Unfällen 2000 Personen getötet und 61785 verletzt.

Die vorläufig festgestellten Ursachen zeigen jedem Verkehrsteilnehmer, wo die schwachen Punkte der Verkehrsicherheit liegen. Als Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Fahrer ragen hervor: Nichtbeachten des Vorfahrtsrechtes (1047 Fälle), falsches Überholen (963), abnorme Geschwindigkeit (653), falsches Einbiegen (5817) und Richtplatzmachen (2829); in 2422 Fällen handelte es sich um Alkoholeinfluß.

Bei 8497 Verkehrsunfällen aus der Berichtszeit lag die Ursache beim Fahrrad oder Radfahrer, bei 5804 Fällen

beim Fußgänger. Welter ist noch die Glätte der Fahrbahn (1718) und das Nichtbeachten der vollstetigen Verkehrsregelung (1198) als Ursache von Verkehrsunfällen hervorzuheben. In fast 12000 Fällen konnte die Ursache nicht festgestellt werden. Auffallend stark nahm die Zahl der Unfälle durch abnorme Geschwindigkeit in den Landgebieten zu (63 v. D. gegen 51 v. D. im Reichsgebiet). Im übrigen zeigt sich bei Feststellung der Ursachen, daß durch Kraftfahrzeuge oder deren Fahrer die meisten Unfälle verursacht wurden. Aber auch der Anteil der Fahrräder an den Unfallursachen erhöhte sich von 28 v. D. im ersten Vierteljahr auf 18,1 im zweiten Vierteljahr.

Großstadtsperre für Hausgehilfen gelockert

Berlin, 20. August.

Im Rahmen der ordnenden Maßnahmen bei Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sind verschiedene größere Städte auch als Sperrgelände für den Zugang von Hausgehilfen von dem Lande erklärt worden. Aus volkspolitischen Gründen ist jetzt diese Sperre gelockert worden. Der Präsident des Reichsanstalts für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat in einem Rundschreiben ermöglicht, daß die Sperrenvorschriften nicht angewendet werden, wenn es sich um die Beschaffung einer Hausgehilfin für kinderreichere Familien handelt.

Schlägerei zwischen französischen Soldaten und Zivilisten

Paris, 20. August.

In Rochefort-sur-Mer kam es am Donnerstag zu einer schweren Schlägerei zwischen Soldaten und Zivilisten. Schließlich gingen die erbitterten Gegner mit Messern aufeinander los, so daß über zehn Personen verletzt wurden.

„Einem Maulkorb für Salengro“

Charles Serravallo des „Four“ gegen den französischen Innenminister

Paris, 20. August.

Der Chefredakteur des „Four“, Leon Bailly, kommt am Donnerstag noch einmal auf die Rede des französischen Innenministers Salengro in Lille zurück, und schreibt unter der Ueberschrift „Ein Maulkorb für Salengro, damit er Schweigt“, unter anderem folgendes:

„Sie haben vor kaum sechs Monaten eine militärische Niederlage der regulären italienischen Regierung gemittelt. Sie fordern jetzt die Bevölkerung Deutschlands und Österreichs an, durch eine Revolution die regulären Regierungen von Berlin und Wien zu kürzen. Gaben Sie geschworen, und mit der ganzen Welt zu verbünden und als einziger Trost nur das Bündnis mit einem 3000 Kilometer entfernt gelegenen Sowjetrußland zu lassen, das nach lebhaftem Wettbewerb mit, und glauben Sie, daß das, was in Madrid noch von einer Regierung übrigbleibt, fähig ist, ein wirksames Mittel zu liefern, wenn jemals die autoritären Mächte, die Sie beleidigen, sich entschließen sollten, sie anzugreifen? Sie behaupten, im Namen der Franzosen zu sprechen. Das ist falsch. Sie erklären sich als Mitglied einer Klassenregierung. Das Land hat Ihnen nicht das Recht gegeben, an allen Grenzen den Krieg zu entfachen. Durch Unvorsichtigkeit wie die Ihrigen geht man aber dem dämmenden und wahnwichtigen Kriege entgegen. Wenn Sie den Wert der Worte nicht kennen, Schweigen Sie!“

Andentenschlacht um König Eduard VIII.

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. August.

Eine Andentenschlacht, wie sie bisher wohl noch nicht vorgekommen sein dürfte, hat sich in Nagasa ereignet. Dort hat sich zur Zeit bekanntlich der englische König Eduard VIII. auf. Als er am Dienstagabend mit seiner Begleitung im Gartenrestaurant eines großen Hotels er schien, um das Abendessen einzunehmen, fand sich eine große Anzahl, namentlich Fremder, im Hotel ein, die, als der König den Garten verließ, sich an den Tisch setzten, an dem er gesessen hatte, und alle Gegenstände, wie Teller, Besteck, ja, selbst die Tischdecke als Andenken mitnehmen wollten. Die Kellerneer mußten mit den Andentenschlägernden, die hauptsächlich aus englischen Touristen bestanden, einen regelrechten Kampf austragen, um das Eigentum des Hotels zu verteidigen.

König Ghafi I. für ein arabisches Palästina

Eine bemerkenswerte Tagung in Bagdad

Jerusalem, 20. August.

Der König des Irak, Ghafi I., hatte dieser Tage zu einer SonderTagung in Bagdad den irakischen Ministerpräsidenten, den Außenminister und den englischen Gesandten empfangen. Ghafi I. legte dem englischen Gesandten dringend nahe, in London wegen einer beschleunigten Lösung der Palästinafrage im arabischen Sinne vorstellig zu werden. Der irakische König wies darauf hin, daß eine derartige, beschleunigte Lösung im Interesse der Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen den Arabern des Irak und England notwendig sei.

Sowjetgenerale bei den französischen Generälen

Zu der Ankunft einer sowjetrussischen Militärabordnung in Paris berichten die Blätter, daß es sich um General Patrik, Mitglied des Obersten Kriegsrates der Sowjetarmee, und Brigadegeneral Matzinski handelt, die den französischen Verbänden in Bagdad einquartiert sind.

In ähnlichem Ausmaßungsprogramm für Australien. Wie aus Sidney gemeldet wird, kündigte der australische Verteidigungsminister Sir Robert Gardil ein neues ausläsliches Ausmaßungsprogramm für Australien an. Das neue Programm solle bereits im September in Angriff genommen werden.

Die Brille von HAHN

Exakte Sehprüfung und Beratung **Die erste Brille**
Wilsdruffer Str. 28 / Annenstr. 53, am Stempplatz
Lieferrant aller Kassen

Ein Jabeltier wird Wirklichkeit

Das lebende Einhorn

Newport, im August.

Seit Jahrhunderten führt das Einhorn ein Dasein als Wappentier. Es ist noch ungeklärt, wie man darauf gekommen ist, das Einhorn für heraldische Zwecke zu benutzen, denn das jemals ein Einhorn gelebt hat, gilt seit den Untersuchungen des berühmten Naturwissenschaftlers Cuvier als eine biologische Unmöglichkeit. Trotzdem wurden in früheren Zeiten von Reisenden häufig berichtet, daß es da oder dort lebende Einhörner gebe. Man nimmt heute an, daß es sich in diesen Fällen um Nashörner gehandelt hat. Wahrscheinlicher ist, daß der fähigste Anblick von Gazellen zu dem Glauben an das Einhorn verführt hat.

Seit einiger Zeit gibt es nun aber wirklich ein lebendes Einhorn, das seine Existenz allerdings nicht einer Taube der Natur verdankt, sondern dem Messer der Chirurgen. Gelehrte der Universität von Maine hatten einem vor wenigen Wochen geborenen Stier die Hornmasse des Stierhorns auf die Wülte der Stirn verpflanzt. Die Waffe wuchs an, und aus der Stirn entwickelte sich ein einwandfreies Einhorn. Der Stier hat unter der Operation nicht gelitten und sieht sich genau so wohl wie seine Artgenossen.

Das Experiment von Maine hat das Interesse für das „Einhorn-Problem“ wieder geweckt. Kamenisch in England beschäftigt man sich gern damit, weil sich in dem englischen Wappen ein solches Jabeltier befindet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Glaube an das Einhorn aus der Urzeit stammt. Damals gab es auf der Erde das Glasmoosbein, eine Art Rhinoseros, das ein gewaltiges Horn trug, und zwar nicht auf der Nase, sondern mitten auf der Stirn. Die Verpflanzung von Hornern ist übrigens schon sehr alt. Plinius berichtet, daß gewisse Volksstämmen bei ihrem Ständes Hornmasse zu verpflanzen oder auszuscheiden pflegten. Ähnliches wird von den Sibirern und den Römern berichtet. Wahrscheinlich hat man schon im Altertum „Einhörner“ geschaffen, nicht aus wissenschaftlichen Gründen, sondern weil das eine Horn natürlich wesentlich härter und länger wurde als eines der beiden Hörner des Adriaen Hirschs. Dem einen Horn des Einhorns wurden im Altertum wunderwirkende Kräfte zugesprochen. Dieser Glaube besteht heute noch unter den Arabern östlich von Sues, wo große Summen für die Nashörner des Adriaen geahlt wurden. Im Altertum galt ein Weiber aus einem solchen Horn als unschlagbar. Entdeckt von Giff. Ob man eine glatte Nadelheit in den Weiber, so soll sich die Farbe der Nadelheit sofort verändert haben.

den wunderbaren Zusammenklang ungeschickter musikalischer Kraft mit der Weisheit und geistigen Vertiefung des Alters. Mit Francesco Merli in der Titelrolle und Via Cassinari als Desdemona war der Eindruck von Werk und Wiedergabe womöglich noch härter als bei der anderen Verdis-Oper, wenigstens auf die aus nördlichen Himmelsstrichen zugetriebenen Besucher.

Donizettis letztere Oper wirkt trotz ihrer hundert Jahre und trotz Rossini dank ihrer unbefangenen und erfindungsreichen, in gewissem Sinne auch persönlichen Musik noch heute frisch und anmutig. Bewunderungswürdig meisterte Serafin am Dirigentenpulte auch dieses beschwingt-fröhliche Werk.

Fagnoli hatte dem „Othello“ den angemessenen ersten Rahmen gegeben und für den „Liebestrank“ leicht spielerische Entwürfe ersonnen. Um den Umbau der einzelnen Akte zu erleichtern, war die Bühne, wie schon in „Alba“, so eingerichtet, daß die großen Dekorationsstücke meist nicht fortgeschafft zu werden brauchen, sondern, wo nötig, möglichst nur durch geschickte Art der Beleuchtung in den Hintergrund gerückt werden.

Von dembar schönem Wetter begünstigt, hat man in diesen Wochen unter bestirntem, tiefblauem Nachthimmel insgesamt zwölf Aufführungen geboten; davon waren die fünf Wiedergaben von „Alba“ regelmäßig überfüllt, die übrigen Vorstellungen so gut wie ausverkauft. M. U.

Dresdner Theaterplan für heute. Central-Theater: Ballet-Programm (8,15).

Wäagner Schloßkonzert. Sonntag (25.), vorm. 11 Uhr und nachm. 8,30 Uhr. Kammerkonzert im Völklinger Schloß. Werke von Johannes Brahms, u. a. Klaviertrio G-Dur. Kuschnereits: Völklinger Kammerkonzert (Bernhard Schöber, Klavier; Günther Weigmann, Violin; Rudolf Wehr, Violoncello).

Dresdner Sänger auswärts. Die Damenführungin Nils beim Konzerte in Bad Rastau im Taunus. Sie wurde für nächstes Jahr für weitere Konzerte in Taunus-Orberrn verpflichtet.

Klein Theater. Das neue Werk von Max Galdé „Amstel“ wird am 2. Oktober in der Inszenierung von Generalintendant Hermann Herz am Staatstheater Dantsch uraufgeführt.

Historiker Otto Dings 75 Jahre alt

Am 27. August kann Geheimrat Professor Dr. Dings, der von 1905 bis zu seiner im Jahre 1921 wegen eines schweren Augenleidens erfolgten Emeritierung als Ordinarius

für neuere Geschichte an der Universität Berlin lehrte, sein 75. Lebensjahr vollenden. Das Hauptarbeitsgebiet des Jubilars ist die preussische Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der verfassungsrechtlichen und wirtschaftspolitischen Zusammenhänge. Professor Dings ist Mitglied der Akademien von Berlin und München, Ehrendoctor der Universität Kiel.

Chinesische Kunstausstellung in Karisbad

Karisbad, 18. August.

Eine chinesische Kunstausstellung wurde in der Karisbader Kunst- und Gewerbehalle eröffnet. Diese Ausstellung, eine Fortsetzung der im Jahre 1931 am gleichen Ort gehaltenen ersten chinesischen Kunstausstellung, ist in wesentlichen Sächen erweitert; die ursprünglich überwiegender Werte altchinesischer Kunst wurden durch neuere chinesische Kunstschöpfungen ergänzt. Zu sehen sind u. a. Werke von zwei der hervorragenden Vertreter dieser Richtung, und zwar Wu-Chiang-shi und Shi-Wai-shi. Auch im Kunstgewerblichen bietet die Ausstellung manches Neue.

Direktoren zoologischer Gärten sagen

In Köln tagt gegenwärtig der Kongreß des internationalen Verbandes der Direktoren zoologischer Gärten, dem neben den Leitern fast aller deutschen zoologischen Gärten auch die Direktoren der größten Tiergärten Belgens, Dänemarks, Englands, Hollands, Polens, Schwedens und der Vereinigten Staaten angehören. Präsident des Verbandes ist Dr. P. J. van Beneden, der Direktor des Zoologischen Gartens in Frankfurt a. M. Auf den alljährlich durchgeführten Tagungen des Verbandes werden vor allem die Erfahrungen auf zoologischem Gebiet ausgetauscht. Neben Vorträgen wissenschaftlicher Art und dem Studium der an den Tagungsorten naturwissenschaftlich bemerkenswerten Tierformen stehen auch die Zweckmäßigkeit besonderer Bauanlagen, die allgemeinen Erfolge und Arten der Tierpflege sowie Tiertransportfragen zur Diskussion. Nach den sachlichen Beratungen werden die Teilnehmer des Kölner Kongresses den Kölner Zoo, das Kölner Naturkundemuseum, das Zoologische Institut der Universität Köln, die Tiergärten in Düsseldorf, Gelsenfeld und Duisburg, das Aquarium in Düsseldorf, die Vogelwarte und die „Wuga“ in Essen, das Reichsmuseum König in Bonn mit seinen naturwissenschaftlich hervorragenden Sammlungen sowie die Paläontologie des Klosters Maria Bach besichtigen.

Dresden und Umgebung

Des Alten Erntefestbrauch

Von Oskar Schwär

Das Erntefest sollte begangen werden. Die junge Bäuerin schnitt Blumen im Garten. Dann lockt sie mit der Hand zwei schöne Kränze aus goldgelben Rebren. Balsaminen mit ihren weichen Farben, blaue und rote Aklern und Georginen, dazu schöne Birnen und Äpfel band sie hinein. Den einen Kranz brachte der Bauer über der Haustür an, den anderen trug am Sonnabendvormittag die Madg in die Kirche. Einen Blumenkranz und einen Kranz mußte sie zu Leues Eltern und zu dem Nachbar bringen, der in der Ernte mitgeholfen hatte.

Der alte Bartuch aber feierte den Hof so sauber, als wäre er eine gute Stube, und ging um Haus und Scheune und Stall, und las jedes Polster und jeden Palm auf. Zeitiger als sonst wusch er sich. Dann ging er in weißen Hemdärmeln hin und her, als wartete er auf einen Besuch. Er wartete auch wirklich auf Besuch. Er schritt vom Hofe aus den oberen Dornweg auf und ab, er ging hinunter auf die Straße, mehrere Häuser weit, und redete mit dem und unterhielt sich mit dem anderen. Er wartete und wartete. Als er ein Männlein erblickte, das sich mit einem schweren Tragkorbe schlepte, sprach er es an und musterte es dabei scharf. Er ging ein Stück neben ihm, bis er heraus hatte: das war ein armer Mensch, dem man etwas Gutes antun mußte. Da forderte er ihn auf, doch einmal mitzukommen auf den Hof. Er selber eilte in die Küche und meldete der Schwiegermutter, er hätte einen Erntefestgast gefunden.

Die Vene wukhte, was er von ihr wünschte; denn er hatte es jedes Jahr so gehalten. Ja, sagte sie, sie hätte noch Kaffee und er sollte den Gast nur in die Stube führen. Dann brachte sie Kaffee und Kuchen und Juch. „Seid willkommen! Vangt an und laßt's euch schmecken!“ sagte sie zu dem Fremden. Dann ließ sie die beiden Alten allein.

Die ohen und plauderten. Wenn das fremde Männlein nicht mehr wollte, legte ihm Vater Bartuch immer wieder ein Stück Kuchen hin. Der da geröhrt habe, gäbe gern einem, der nichts ernten könne, sagte er. Als das Männlein sich herzlich bedankte, griff Bartuch in die Tasche und reichte ihm ein Geldstück. Im Hausflur steckte er ihm auch noch ein paar große Birnen in den Korb. Dann geleitete er seinen Gast bis auf den Weg.

Nun blieb er im Hofe und war guter Dinge. Vor ein paar Jahren hatte er auch Ausschau gehalten nach einem Erntefestgaste, aber niemand war gekommen, der einer Wohlthat bedürft hätte. Da war er endlich in ein Haus gegangen und hatte sich zwei kleine Kinder geholt und mit ihnen getrunken und geessen.

Am Sonntagmorgen schritt der alte Bartuch der Familie voraus in die Kirche. Seine Augen strahlten; er hatte seinen besonderen Brauch und seine besondere Freude.

Ausländische Deutschlehrer besuchen Dresden

21 ausländische Deutschlehrer und Deutschlehrerinnen haben im Anschluß an einen Fortbildungskursus in der deutschen Sprache, den die Deutsche Akademie in München veranstaltete, eine zehntägige literarische Studienreise zu den klassischen Städten deutscher Dichtung unternommen und dabei auch Dresden besucht. Hier beschäftigten sie die Gemäldegalerie, die Reichsgartenschau und das Königshaus. Auf einem Abendessen, das ihnen das Mitteleuropa-Institut im Studentenhaus gab, begrüßte ihn Rector der Königs-Galerie, Dr. Rödter die ausländischen Gäste. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sie neben den städtebaulichen Schönheiten der Barockstadt Dresden auch einen Eindruck von der Bedeutung der sächsischen Landeshauptstadt für die Weltgeschichte durch eingehende Beschäftigungen der Schüler und Hörner-Gedächtnisblätter erhalten werden. Frau Professor Dragenova (Bulgarien) dankte namens ihrer Kollegen für die Begrüßung und gab ihm einen Eindruck von ihrer Bewunderung über all das, was seit ihrem letzten Besuch vor fünf Jahren in Dresden geschaffen worden ist. Und wie hier, so sei ihnen auch bisher überall ein neues, gesundes und tatkräftiges Deutschland entgegengetreten.

In der schönen Halle des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes ergriff namens des Reichsleiters der kommunistische Leiter des Volksbildungsministeriums, Götze, das Wort, um an dieser Stelle nationalsozialistischen Weltanschauungswillens auch seinerseits die ausländischen Deutschlehrer zu begrüßen. Sie hätten Gelegenheit gehabt,

Der Marsch der alten Garde

„Wir sind stark, wenn wir zusammenhalten“

Die schöne helle Festungstraße in der Nähe des Hauptbahnhofes, wo die Häuser jetzt hinter den dichtbelaubten Bäumen fast verschwinden, zeigte am Donnerstagabend ein ungewöhnliches Bild. Über 100 Männer im schlichten Braunkleid hatten sich hier versammelt und formierten sich zu einem Zug. Die alte Garde Adolf Hitlers war es, die Männer, die schon lange vor der Machtübernahme für die Ideenwelt des Führers gekämpft und oft auch geblutet haben. Mancher alte Stadterordnete war darunter, der seinerzeit im scharfen Kampfe mit dem Marxismus gekämpft hat. Mit dem Marsch und der anschließenden Kundgebung wurde die Propaganda eingeleitet für die große Streikerversammlung am 20. August in Dresden.

Unter den Musikführern der Standardkapelle 100 mit Obersturmbannführer Bell, der ältesten nationalsozialistischen Kapelle Dresdens, ging der Marsch durch die Wiener Straße, Prager Straße, Seefraße und Schloßstraße über die Augustusbrücke zur Seefraße Straße. Viele Volksgenossen marschierten mit, aber noch mehr standen spaterbildend auf den Fußsteigen.

Die Seefraße Straße in Vorstadt Pieschen, ehemals eine Hochburg des Marxismus, war das Ziel.

Hier hatte sich schon lange vor dem Eintreffen der alten Garde eine große Menschenmenge versammelt. Dort, wo die Dübener Straße in die Seefraße einmündet, wurde halt gemacht und die älteste Sturmtruppe Dresdens aufgestellt. Viele Volksgenossen schauten aus den geöffneten Fenstern der Rundgebung zu, auch Illuminationskommissionen waren aufgestellt.

Nach dem gemeinsamen Giede „Brüder in Feinden und Gruben“ eröffnete Anton Goh als Hauptredner der Kreisleitung die Rundgebung und betonte, die alte Garde wolle mit dieser Kundgebung symbolhaft zum Ausdruck bringen, daß sie immer da sei, wenn sie gebraucht werde. Im Schein einer Straßenlaterne sprach nun

Kreisleiter Walter.

Es waren klare, wichtige Sätze, die immer wieder stürmische Zustimmung hervorriefen. Wir wollen, so sagte der Redner, daß Deutschland bis zum letzten Mann und zur letzten Frau ein

festhalten, daß im Gegensatz zu verlogenen ausländischen Pressemeldungen kein Terror, keine Gewalt in Deutschland herrscht, sondern daß das ganze Volk zusammengeschlossen ist und ausschließlich von seiner Liebe zum Führer geleitet wird. Ebenso haben die gerade zu Ende gegangenen Olympischen Spiele den vielen ausländischen Besuchern die soziale Ruhe gezeigt, die in Deutschland herrscht und die vom Volk des Führers „Gemeinschaft der Herzen und der Geister“ bestimmt wird.

Unter Führung des Leiters der Studentenschaft, Starke, und des Studentenschaftsführers Rödel wurde anschließend das Haus besichtigt, dessen moderne und zugleich einfache und geschmackvolle Einrichtung das lebhafteste Interesse erregte.

Den folgenden Tag verbrachte die Gruppe mit Besichtigungen in Meißen. Abends wurde die Festaufführung von „Aida“ in der Staatsoper besucht. Ausgedehnte Stadtrundfahrten bildeten den Abschluß des Dresdener Aufenthaltes.

Zugmaschine rammt Straßenbahn

Am Donnerstag gegen 18.30 Uhr rampte eine Zugmaschine mit Anhänger insofern Schaden an der Straßenbahnzug auf der Riesaer Straße. Die Zugmaschine schied an der Riesaer Straße von der Eisenbahn ab und wurde durch einen der Fahrer auf der Riesaer Straße angehalten. Die Zugmaschine beseitigte und reinigte mit einem Rohr die Fahrspur von dem ausgelaufenen Rotoröl. Personen wurden nicht verletzt.

Dresdner Schüler auf dem Schulheim „Hans Schemm“. Am Donnerstagmorgen verabschiedete ein Vertreter der Schulbehörde am Italienischen Dörfchen die 56 Schüler aus 40 verschiedenen Dresdener Schulen, die als Teilnehmer an der Schülerfahrt mit dem Schulheim „Hans Schemm“ ausgewählt wurden. Die Fahrt endet am 27. August in Magdeburg, von wo aus unsere Schüler mit der Eisenbahn zurückkehren.

Die Oberanmeldungen für die staatlichen und städtischen höheren Schulen Dresdens betrafte eine Bekanntmachung im amtlichen Teil dieser Ausgabe, worauf wir Eltern und Erziehungsberechtigte besonders aufmerksam machen.

Mit einem Auto zusammengefahren ist am Donnerstag gegen 18.45 Uhr auf der Leipziger Straße in der Nähe von

glücklich Volk wird. Aber dazu ist noch Kampf und Arbeit notwendig. Wir wissen am besten, wo es noch fest ist und was es noch zu erhalten gibt, aber das größte Dilemma ist, daß wir unter uns noch diese haben, die in den Gedanken-ängsten der alten Welt hängen geblieben sind und die da glauben, noch ihre eigenen Wege gehen zu können.

Der Nationalsozialismus steht im Kampfe gegen den Weltsozialismus und wird den Sieg an seine Fahnen festsetzen.

So es auch sein mag, welches Volk von der Pest des Sozialismus befallen wird, es wird sich nie wieder erheben können. Deutschland hätte den Blutraub des Sozialismus ohne den Nationalsozialismus ebenso erlebt wie jetzt Spanien. Aber wir sind Sieger geblieben. Unsere Fahnen gehen aus den Arbeiterquartieren, aus unseren Städten und Dörfern nie wieder hinaus. Wir verlangen keinen Dank. Warum stehen wir auf unserem Posten und rufen nie? Weil unter Leben so kurz ist, daß wir jede Minute nutzen müssen, um Deutschland glücklich werden zu lassen. Unsere Kinder werden im nationalsozialistischen Geiste erzogen. Wer noch abseits steht, verliert sich dabei an seinen Kindern und macht ihnen den Lebensweg schwer.

Wir trommeln, bis uns das letzte Herz geht.

Das Indemium und seine Trabanten, die Rührer der deutschen Rot, mögen sich klar darüber sein, daß sie ein für allemal den Kampf in Deutschland verloren haben. Wir wissen, daß die Einkommen bei einem großen Teile der Bevölkerung noch unzureichend sind, aber wir können die sozialen Verhältnisse langsam und stetig. Die Wehrmacht schützt den Frieden und wird jeden daran hindern, einen Raubzug gegen das deutsche Eigentum anzutreten. So werden wir mit allem Widerstand fertigwerden.

Wir sind groß, wenn wir einig sind, wir sind stark, wenn wir zusammenhalten. Schüler an Schüler gehen wir mit dem Führer weiter.

Sturmtruppe auf Adolf Hitler drängten auf, dann sang man die nationalen Weibellieder. Nach der Rundgebung wurden Werbestückblätter an die Verammelten verteilt.

Wage & Co. der 53jährige Fensterreiner Oskar Gantner, wohnhaft Wachsbleichstraße 41. Er erlitt beim Sturz einen rechten Unterarmbruch und wurde dem Friedrichshaber Krankenhaus übergeben.

Die Wochenschrift „Sächsisches Heftblatt“ (zum 100. Geburtstag Joh. Erik Reubers) im Dresdner Schloß erfreut sich eines lebhaft steigenden Besuchs. Jeden Tag (außer Sonntagen) werden um 11 Uhr wissenschaftliche Führungen unter sachmännlicher Leitung veranstaltet.

Parole für den Betriebsappell

Die Parole für den Betriebsappell für den 22. August lautet: Die Leute, die niemals Zeit haben, tun am wenigsten. Georg Christian Vichtenberg.

Die Postbesteller der Dresdner Nachrichten

werden gebeten, ihre Bestellung für Monat September bis spätestens



vorzunehmen. Nur dann haben Sie die sichere Gewähr, die Dresdner Nachrichten jederzeit pünktlich und ohne Unterbrechung auch im neuen Monat zu erhalten
Dresdner Nachrichten - Vertriebsabteilung

Hammer-Schuhe
Vortrefflich in Qualität, Schönheit und Preiswürdigkeit - Alleinverkauf
Wapp-Fabrik Dresden
Fabrik und Geschäft sein anlaß

Bücher und Zeitschriften

Amstutz im Weltbild der Physik
Gemeinverständlich dargestellt von Ernst Zimmer
(Verlag Knorr u. Hirth, München, 1936)

Die Physik ist heute nicht mehr nur eine Künzlerlehre, die den Weg weist zu immer neuen umwälzenden praktischen Erfindungen, sondern sie ist ihrem tiefsten Sinn nach Weltanschauung geworden, bestrebt, die letzten Weltgeheimnisse des Universums zu lösen. In dieser Erkenntnis will das Buch „Amstutz im Weltbild der Physik“ von Ernst Zimmer den denkenden Leser führen. Die Darstellung ist informativ geschichtlich, als sie nicht die heute herrschende Lehre, sondern auch deren mühsame Entwicklung erkennen läßt, die sich mit Irrwegen, Widersprüchen, Enttäuschungen immer wieder abzufinden hatte, um schließlich doch ans Ziel zu gelangen. Den Kern der Darstellung bildet die Erdörterung des Wesens der Materie und des Lichtes, der Atomlehre, der Wellentheorie, der Quantenmechanik. Für viele sind diese Ausdrücke bestenfalls Schlagworte, den Lesern dieses Buches aber werden sie alsbald zu verständnisfähig klar erfassen begriffen. Dabei sind die physikalischen und mathematischen Vorkenntnisse grundsätzlich so begrenzt wie möglich angenommen, denn es soll ein Buch für den gebildeten Laien sein. In der Darstellungweise des Buches pulstert etwas von dem rastlos vorwärtsdrängenden Rhythmus unserer Zeit. Man wird gepackt, mitleidiger, man liest aber eine zunächst schwerer fassbare Stelle weg, um von der folgenden um so härter gepackt zu werden, leht dann zu seiner Zucht, die nun auch einleuchtet. So erobert man sich das Buch und seinen Erkenntnisreichtum mit reichhaltiger Teilnahme. Es ist bereits in dritter Auflage erschienen und wird seinen Weg weiter machen. E. S.

Die spanische Tragödie, wie sie sich jetzt vor den Augen des Welt abspielt, behandelt ein in der neuen Nummer (vom 6. August) der „Fünferzeitung“ unter dem Titel „Die Tragödie“ veröffentlichte Beitrag von Dr. Wang. Der Verfasser geht bei seiner Unternehmung auch auf die tiefere geschichtliche Zusammenhänge ein, aus denen sich dieser anstrengende Bürgerkrieg ergibt. Weitere Beiträge der Nummer gelten in Wort und Bild dem Olympischen Spielen.

Der alte Fritz und der Flugzeugbauer

Der Alte Fritz und der Flugzeugbauer? Diese Ueberlieferung erinnert an den beliebten Schülerwitz von Friedrich dem Großen und dem Weidenstecker! Es handelt sich aber um keinen schlechten Scherz, sondern um eine geschichtliche Tatsache. Friedrich der Große hat wirklich einmal etwas mit einem Flugzeugbauer zu schaffen gehabt, oder, genau genommen, dieser kuriöse Rausch mit ihm.

Man hat den „Flugzeug-Bauer“, von dem hier die Rede ist, niemals ein Flugzeug gebaut, er wollte aber brennend gern eins bauen, und außerdem: Er hörte auf den Namen Bauer, Reichs- oder Kaiserbauern als Ehrentitel in Sachsen-Altenburg. Dieser Wunsch wurde er sein Glück in London. Doch leider sagte ihm der „Memorialschreiber“, der seine „Geheime Bauwesenbarung“ dem englischen König „offenbaren“ sollte: „Du nähmest nicht 500 Pfund und offenbartest dem König solche Narrheit! Ihr wäret der erste und größte unter allen Menschen auf Erden, wenn Ihr das alles könntet!“

Und also reiste Bauer, eines Härtners Sohn, enttäuscht, doch keineswegs entmutigt, nach Deutschland zurück. In Potsdam machte er Station — es war im Jahre 1768 — und meldete sich mit seinen Flugzeugplänen bei einem der Räte Friedrichs des Großen. Aber der Weisheit Ratgeber Ripper sprach sehr viele Male: „Euch hat das höchste Wieder den Kopf verdorben!“ Niemand: „Wenn Ihr das tun könntet, der König ließe Euch Eueren Lobtag in einer ganz goldenen Kutsche fahren. Denn das könnt Ihr Narr Euch vorstellen, daß es mehr wert wäre als ein Königreich, denn dadurch könntet der König die ganze Welt unter sich bringen!“ Das war also der Hoffnung Ende?

Nein, es war nicht der Hoffnung Ende! Denn nun versetzte Reichs- oder Kaiserbauern ein umfangreiches Bittschrift, die er an den Klerikalhochwürdigen Großmächtigsten König persönlich adressierte und vielfach lobte, unter der berühmten Potsdamer Bittschriftenliste, dem Herrscher selbst aber gab „Ich habe Hiermit“, so beteuerte er treuherzig, „einer Königlich Majestät untertänig ein noch nie erfundenes Künzlerwerk offenbaren wollen, wie hier folgt: Das von Gott selbst genannt ist „der Unendstahl“ oder „Überwachen“, das Instrument, welches Moses, der Aeneas des Herrin, und auch zweitens der König Salomo zu einer Vorbedeutung auf die letzten Zeiten gemacht haben, auf welchem das menschliche Geschlecht in der Luft schwimmen kann wie die fliegendeniere, die uns

als Lehrmeister und Vorbilder dienen. Diesen Wagen kann ich mit meinen Händen machen...“ Er brachte dazu etwas Lammholz, gewirkte Seide und Messingdraht. Vor allem aber sei ein Haus vorhanden, „in welchem ich diesen Wagen mache; das Haus sollte auf einem hohen Berge stehen und sollte 16 Ellen lang, 8 Ellen weit und 6 Ellen hoch sein.“ Es macht auch dieser Wagen ein großes Rauschen und Donnern, wenn die Flügel bewegt werden, weil alles leicht ist und mit dem Draht sich angezogen, und so gespannt wird, daß die Drähte klirren...“

Welcher beachtete der „aufgeklärte Philosoph von Sanssouci“ diesen halb religiösen, halb technischen Dergensbericht so wenig, daß er ihn in den Papierkorb warf. Wir haben jedenfalls die Bauerliche Bittschrift trotz eifrigen Suchens im Geheimen Preussischen Staatsarchiv nicht finden können, was darauf schließen läßt, daß man im Potsdam des Jahres 1768 auf die Kunst des Fliegens nicht den geringsten Wert legte. Unabgelaufene Dokumente aus jener Zeit sind mit „preussischer“ Sorgfalt registriert und aufgeboden worden; den Brief des „Königs aus Sachsen-Altenburg“ hat man als belangloses, verdrängtes Zeug verbrannt oder eingeklopft!

Wohin wir dann den Inhalt dieses Schreibens kennen? Das Thüringische Staatsarchiv auf dem Schloßberg zu Greiz besitzt ein späteres Geheiß des Reichs- oder Kaiserbauern an einen Grafen von Reuß, worin der abgemessene Erfinder seine bisherigen Mißerfolge dramatisch schildert und seine Epistel an Friedrich den Großen ausführlich zitiert. Er meint, der König von Preußen habe sein Projekt nur deshalb abgelehnt, weil er ihm keine Figuren von der Kunst“ geschickt habe; die aber sage er nun bei und hoffe auf einen günstigen Bescheid. Denn seine Kunst sei „aller Künzler Hauptwerk“, weil Gott dadurch das menschliche Geschlecht erschaffen, es umdrehen und allen Menschen zu ihrem vollkommenen Heile und Rechte verschaffen wird!

Soviel wir wissen, hat auch der Graf von Reuß keinerlei Interesse für den „Überwachen“ und die „Verführung des Teufelskreises“ bezeugt. Dabei waren Bauers gezeichnete Entwürfe ungleich „vernünftiger“ als der künzlerliche Bittschriften. Manche „fliegende“ Schneider und Schuster der Vergangenheit haben sich mit wesentlichen plumperen Konstruktionen dauerhaften Nachruhm erworben. Und wenn sich Friedrich noch ein Höfchen für die Fliegerlei begehrt hätte, so könnte heute vielleicht im Park von Sanssouci ein Denkmal auf dem zu lesen wäre: „Hier lag im Jahre 1768 Reichs- oder Kaiserbauern, er glaubte an die Zukunft, lebte einer hohen Idee und — brach den Hals!“

Was der Rundfunk bringt

Freitag, 21. August

Reichsfelder Leipzig / Stadtfelder Dresden

- 8,30: Weiter und Nachrichten für den Bauer.
- 8,45: Aus Berlin: Morgenrau, Reichsmeteorzentral.
- 9,10: Aus Berlin: Musikgymnastik. Curra, da sind wir wieder!
- 9,30: Frühlingsfest, aufgeführt vom Jungerheuer. - Dasu. (7,00): Nachrichten.
- 9,45: Aus Berlin: Musikgymnastik.
- 10,00: Musikalische Herbstkampaufe. Es spielt der Musikzug der Wehrmacht 107; Leitung: Musikzugführer Rudolf Kufel.
- 10,15: Spielturnen (für Frau: die Wehrmacht).
- 10,30: Aus Berlin: Wettkampf über den Ozean. Höchstwert über den Kampf um das "Blaue Band", gehalten von Martin Janz.
- 10,45: Weiter und Wasserbau, Tagesprogramm.
- 11,00: Welt und Wetter. - 11,45: Das den Bauer.
- 12,00: Wulf für die Herbstpause. (Uebertragung aus der Firma Ruh. Cad. Komm.-Gef. Leipzig). Es spielt das Leipziger Sinfonieorchester; Leitung: Generalmusikdirektor Weidach.
- 12,15: Welt, Nachrichten und Wetter.
- 12,30: Mittagskonzert. Es spielt das Leipziger Instrumentalquartett. An der Spindelorgel: Erich Reumann.
- 12,45: Welt, Nachrichten und Wetter.
- 13,00: Musikalisches Feuerwerk in fünfkündigen, sprühenden Ton-Isolabs. Es spielen: Haly Holman und Kuno Krug auf zwei Klavieren; Georg Dinger (Orgel); Curt Mohr und Herbert Wehde auf zwei Harmonikas; Walter Arummbach und Erich Wis (Vokalfest) und Hans Johner (Violine).
- 13,15: Das die Frau: 1. Was die Männer hingen mühen... Weiter: Waiderei von Rüdiger Krohn. 2. Ich bitte, sorg mit mir! (Dr. Kleine: Busch-Glöner).
- 13,30: Kurzwelt am Nachmittag (Schallplattenkonzert).
- 13,45: Welt, Wetter und Wirtschaftsnachrichten.
- 14,00: Heute vor... Tagen.
- 14,15: Von Wintern und Weitem. Eine lustige Ferienplauderei von Dr. Rudolf Sängewald.
- 14,30: Neue deutsche Lieder von Franz Dannehl, gesungen von Anton Gruber-Bauer (Bariton). Am Klavier: Gerhard Burger.
- 14,45: Musik zum Frierabend. Das Leipziger Sinfonieorchester; Leitung: Theodor Blumer.
- 15,00: Der Freund der Fluren. Odelfolge von Otto Dreifler.
- 15,15: Der Jellfunkt sendet. - 20,00: Nachrichten.
- 20,10: Aus Dresden: Große Antitipparade der Reichsfelder Leipzig und Köln. Curra, da sind wir wieder! Weiter: Schnapshülse aus den großen Ferien mit Wulf, Klang und Tanz in 17 Bildern von Edwin Kibrecht und Alfred Schröder mit Edith d'Amara, Karl Fischer, Inge Rahn, Kammerlänger Surt Wähme, Erwin Hartung, Joachim Steinhelm, Orest Hopfman von Smeding, Albert Hill, Richard Selinmann, O. Schrotts, Jörg Rechner, Reinhold Wolf, Friedrich Schiffermüller, Paul Gralla, Walter Taug. Charaktere: Friedrich, dem Wilely-Warke-Orchester und dem gesamten Personal des Reichsfelder Leipzig. Gesamtleitung: Alfred Schröder.
- 20,20: Nachrichten und Sportfunk. - Walfen-Walden-Dienst.
- 20,30: Aus Dresden: Und nun: Tanz bis Witternacht. Es spielt das Wilely-Warke-Orchester.

- 10,00: Aus Berlin: Volk an der Arbeit. „Wettlauf“ über den Ozean.
- 10,15: Spielturnen im Kindergarten.
- 11,15: Deutscher Gewerbetierbericht.
- 11,30: Frauenerbische der Gegenwart. Die Kneipfester.
- 11,45: Der Bauer spricht - Der Bauer hört. Vorhölff Feuerstadt durch Selbstheilung von Heul - Musik: Witterbericht.
- 12,00: Aus Köln: Die Wehrpause. Was die arbeitenden Volksgenossen des Wehrgebietes wünschen. Es spielt das Musikorchester der Wehrmacht Köln.
- 12,15: Weltigkeiten der Deutschen Seemaria. - 12,30: Wladimirische.
- 12,45: Aus Köln: Wulf am Mittag. Es spielt das kleine Orchester des Reichsfelder Köln; Leitung: Leo Egelhof.
- 13,00: Rechte Nachrichten.
- 13,15: Welterl - von zwei bis drei!
- 13,30: Weiter- und Witterberichte. Programmhinweise.
- 13,45: Kinderliederfingern. Vom Morgen bis Abend.
- 14,00: Ich will euch erzählen - und will auch nicht lügen... Ruhige Geschichten aus einem Sommerlager. (Kaufnahme).
- 14,15: Wulf am Nachmittag. Das Unterhaltungsvorsteher des Deutschen Landbauerspiels. - In der Pause (12,50): Rein Freund, das Kurzwelt. Eine zeitgemäße Plauderei.
- 14,30: Wulf um Frierabend den Großen. Die Rundfunkspielcher der Reichsjugendführung.
- 14,45: Sturzflug aus 8000 Meter Höhe! Ein Gespräch mit Oberharat Oppeda über Forschungen und Probleme der Luftfahrtmedizin.
- 15,00: Der Dichter spricht. Ernst Bachmeier liest zwei berühmte Tiererzählchen.
- 15,15: Und lezt ihr Frierabend! Tonfilmlieder (Schallplatten).
- 15,30: Deutscher Liederbuch.
- 15,45: Sammelkammer der Wehrkriege, Kamerad im Kampf der Bewegung - Wir rufen dich!
- 16,00: Kernspruch. - Weiterbericht und Drahtlose Kurznachrichten.
- 16,15: Aus Dresden: Curra, da sind wir wieder! (Wilely-Warke).
- 16,30: Weiter, Tages- und Sportnachrichten. - Deutscher Liederbuch.
- 16,45: Eine kleine Nachtweil. Jugoslawische Tänze. Musik: Peter Freund (Violine), Theresia Freund (Klavier).
- 17,00: Deutscher Gewerbetierbericht.
- 17,15: Antonio Diabli: Die vier Jahreszeiten. Es spielt das Sinfonieorchester der Dresdner Rundfunkgesellschaft; Leitung: Wolfram Dehmann. Violinist: Franz Wigg. (Kaufnahme).

Was wollen wir heute noch hören?

Konzerte: 20,10: Sinfonietta aus der Zeit Friedrichs des Großen (Dresden). - 20,15: Bruckner's „Insel“ (Frankfurt). - 20,20: Kumbere Hölzer - andere Klänge (Gamburg). - 20,40: Kammerkonzert (Woodhallen). - 21,45: Drehtouren „Siebente“ (England National). - 21,00: Sinfoniekonzert (Polen). - 21,10: Unterhaltungsmusik (Frankfurt). - 21,30: Orchesterkonzert (Wenden). - 21,40: Unterhaltungskonzert (Stuttgart, Saarbrücken, Dresden, Gamburg, Berlin, München, Frankfurt).
Bühnenwerke und Odelfolgen: 19,00: „Die Zauberei“ (München). - 20,40: „Hilfliche Rebellion“ (Dresden). - 22,10: „Die Wälfür“; Kurfürst durch den 1. und 2. Akt (Dresde).
Verstärkung: 19,00: Rindliche Frohmann um die Erde (Frankfurt). - 20,10: Hilt gebadet in halb geschwommen (Stuttgart, Berlin). - 21,30: Tanz (England Regional).
Am Witternacht: 22,05: Tanz (Köln). - 24,00: Carl Maria von Weber (Stuttgart, Frankfurt).

Deutschlandfender

- 8,00: Schien: Morgen, lieber Herr! - Weiterbericht.
- 8,10: Nützliche Schallplatten mit Orgel Begleitung. - Dasu. (7,00): Nachrichten des Dramatischen Dienets.
- 8,40: Der Vorlog. Eine Theatergeschichte von Paul Erns.

Berufsbildungsplan für heute

Dresden + Stadt

- 8,30: Reizegeit: Domost Rene Well, Schulungsabend, Feinlich. - Bäcker: Kurland, Film. - Maler: Kurland, Feinlich, Feinlich, Kurland, Kurland. - Baugewerk: Kurland, Feinlich, Feinlich, Kurland. - Ort: Kurland, Feinlich, Feinlich, Kurland.

Dresden + Land

- 10,30: Maler: Kurland, Feinlich, Feinlich, Kurland. - Kurland: Kurland, Feinlich, Feinlich, Kurland. - Kurland: Kurland, Feinlich, Feinlich, Kurland. - Kurland: Kurland, Feinlich, Feinlich, Kurland.

Bereinsveranstaltungen

- Internat. Wilely-Warkeverein Dresden von 1877. Heute 20 Uhr Vorlage: Rotes Kreuz und Briefmarken.
 - Aler Deutscher Landbauverein. Sonntag Wanderausflug durch die Erde über Wilerdorf nach Bühlau. Einheits: Restaurant Zwölzler. Abgang 14 Uhr, Linie 11, Haltestelle Saloppa. Fahrer: Ouder.
 - Landbauverband chem. Schlägen 108. Sonntag 14 Uhr Eichen ehemaliger Offiziere, Schilfstand hinter den Grenzerfeldern.
 - Riefenringverein, Ortsgruppe Dresden. Sonntag Jugendwanderung „Aus Blaue“, Trefften 7,30 Uhr RDB-Warte 67, Herbt Geler. - Montag (24.) bis Freitag (28.) große Riefenring-Baumwiesenwanderung; dienende Anmeldung erforderlich.
 - Ergebergverein Dresden. Am 28. August Wanderung mit geschichtlichen Vortrag im Gelände über Dankmanns Wilerberg bei Königsberg und sein Gefecht gegen Eugen von Wilerberg bei Königsberg am 30. August 1813. Besichtigung der Burgung. Nicht anstrengend! St. Königsberg. Abfahrt 7 Uhr 00, über 4,30 Uhr Wilerbergl. Führung: Friedrich. - Am 30. August Tageswanderung: Kampfleite, Wilerbergl, Rosenleite (22 Kilometer). St. Königsberg; Abfahrt 6,15 Uhr 00. Trefften 7 Uhr Bahnhof Königsberg. Führung: Großmann.

Deutscher Reichskriegsbund „Ruffhäuser“

Reichsbund Dresden + Stadt
 Geschäftliche: Struwebel 21, 2
 Kriegerkameradschaften (chem. a. R. E. S. H.).
 Kreuzplatz 104, Heide Kameradschaftenabend.
 Heide, Dresden. Sonntag 30. Familienausflug nach der Wilerbergl. Treffpunkt 14 Uhr Einheiten der Linie 10, Koffelhaus.
 Germania Dr. - Kurzeit, Sonntag 28. 18,30 Uhr, Wilerbergl in Rade.

Vorschläge für den Mittagstisch

Am Sonnabend:

Schweinefleisch, gekochene gefüllte Kartoffeln, Bohnen
 Gedessene gefüllte Kartoffeln mit arabe, rode, ungeschälte Rattioffeln werden gut gemascht und im Ofen getrocknet. Dann schilt man sie, schneidet längs eine Scheibe ab und schilt die Rattioffeln vorsichtig aus. Die Rattioffeln werden in einem Ofen, vermischt mit 30 Gramm Butter und 130 Gramm geriebenem Käse, etwas Salz und Salz und lässt ihn in die Rattioffeln. Man bestreut sie mit Kaprika und lässt sie nochmals im Ofen kurze Zeit bade.



Salz-Angewandte-Mütter-Kunde

Ein Zeichen weiblicher geistiger Lebenshaltung. Lange Frauen sollten auf ihre geistige Figur bedacht sein - in ihrem Wohlbevogen und Dr. Erns Fritzsche haben den Körper blick und auch - kein unnötiges Fett wird sich ansetzen, die Haut hat ihre Elastizität und die Stoffwechsell ist in bester Ordnung. Preis 1,20 2,25, Anzahlkauf nach Vereinbarung.
 Dr. Ernst Fritzsche, Fritzsche-Praxis, Dresden, Poststraße 104.

Ausflug und Wochenende

Ostergebirge

Berggipfel - Kneipp-Kurort

Die 1000jährige Weinstadt Meißen

Gebhardt's Weinhandlung
 Täglich Weinverkauf
 Täglich Sektverkauf
 Täglich Bierverkauf
 Täglich Weinverkauf
 Täglich Sektverkauf
 Täglich Bierverkauf

Panoramahöhe

Unsere Wandervorschläge für Sonntag

Eintägige Wanderung:

Dienstmühle - Sayda (a. Sd.) - Mordelgrund - Seiffen (1/2 Sd.) - Schwarzenberg - Nienhain (1/2 Sd.) - Ammerwalde - Dienstmühle (7 Sd.)

Sonntagskarte Dienstmühle 3,50 RM. Vom Bahnhof links dem Fahrweg nach Clausnitz folgen (Markierung: liegendes blaues Kreuz) und weiter über Kreuztanne nach Sayda. Nach Überschreiten der Bahn links Wegweiser in den Mordelgrund. Durch den Mordelgrund abwärts nach Dittersbach und weiter hinunter ins Fildetal. Bahn über schreiten, jenseits aufwärts nach Seiffen. (Wer auf Seiffen verzichtet, geht vom Ort Steinbach links zum Schwarzenberg.) Hinan zum Schwarzenberg. Der blauen Kreuz-Markierung abwärts folgen nach Nienhain. Im Fildetal aufwärts, kurz vor Kaufmanns links aufwärts nach Ammerwalde. (Weißes Dreieck.) Der Markierung treu bleibend hinab nach Dienstmühle.

Halbtagswanderung:
 Tharandt - Waldfeld - Ede Krone - Tal der Wilden Weiserer - Tharandt (ungef. 3 Sd.)

Sonntagskarte Tharandt - 7,50 RM. Durch die Stadt. An der Weiserer entlang bis zum Stadthaus. Links über die Dehde, dem mit liegendem roten Kreuz bezeichneten Wege folgen bis zum Waldfeld (Schwarzkreuz). Der Markierung treu bleibend hinunter zum Bahnhof Ede Krone. Im Tale der Wilden Weiserer abwärts nach Tharandt.

Weitere schöne Ausflugsziele

Am Rande der Dresdner Heide

Lößnitz-Radebeul

Glashaus Radebeul
 Friedensburg
 Kleines Aussenhaus
 Grundstücke

Die 1000jährige Weinstadt Meißen

Gebhardt's Weinhandlung
 Täglich Weinverkauf
 Täglich Sektverkauf
 Täglich Bierverkauf
 Täglich Weinverkauf
 Täglich Sektverkauf
 Täglich Bierverkauf

Am Rande der Dresdner Heide

Fischhaus
 Bad Weiser Hirsch
 Stobls Wiener Strababnel
 Gasthof Wehlig d. Bühlau

Rund um den Borsberg

Klostermühle
 Kleines Aussenhaus
 Grundstücke

Die 1000jährige Weinstadt Meißen

Gebhardt's Weinhandlung
 Täglich Weinverkauf
 Täglich Sektverkauf
 Täglich Bierverkauf
 Täglich Weinverkauf
 Täglich Sektverkauf
 Täglich Bierverkauf

Am Rande der Dresdner Heide

Familie Diegau
 Das wildromantische Seebachtal
 Gasthof Klippbauer
 Heudekmühle
 Ebieckmühle

Am Rande der Dresdner Heide

Am der Grabentour
 Das Tharandter Wald
 Meisters Gärten, Grillenburg

Kneppmühle

Das Leben und Trüben auf der Erde
 Die Terrasse in Wachwitz
 GutsMuths Kneippmühle
 GutsMuths Kneippmühle
 GutsMuths Kneippmühle

An der Grabentour

Das Tharandter Wald
 Meisters Gärten, Grillenburg

Dresdner Nachrichten

Verlangen Sie bei jeder Auslieferung
 SLUB
 Wir führen Wissen.

Rund um die Klopfgrenze des Motors

Vom Leistungsüberschuß und Beschleunigungsvermögen

So viel auch über Verdichtung geredet und geschrieben wird, so wenig Verständnis hat im allgemeinen der Kraftfahrer vom eigentlichen Sinn dieses Begriffes und von seiner ausschlaggebenden Bedeutung für den Motorenbetrieb. Der Verdichtungsgrad ist das Verhältnis der angelegten (Dob- und Verbrennungsraum füllenden) zur verdichteten (nur den Verbrennungsraum füllenden) Gasmenge. Beim Verdichten wächst der Gasdruck, und zwar nicht nur im gleichen Verhältnis

so weit verdichtungsabhängig sein, wie man eben im Interesse der Leistung mit der Verdichtung acht.

Er darf sich erst entschluden, wenn ihm der Händlersektor den Befehl dazu erteilt.

Ist das Kraftstoff-Gemisch nicht ausreichend verdichtungsabhängig, um die in neueren Vergasermotoren erreichten Verdichtungsgrade zu ertragen, ohne sich von selbst zu entzündeln, dann richtet es bei der Selbstentzündung, also beim Klopfen, Schaden im Getriebe an.

Man könnte nun meinen, es sei eine technische Verstärkung, beim Vergasermotor so weit wie irgend möglich an die Selbstentzündung, also die Klopfgrenze des Kraftstoffes heranzugreifen, und es sei, um jede Klopfgefahr auszuschließen, ausreichend, etwa bei einer vollkommen gefahrlosen Klopfverdichtung zu bleiben, wie sie vor 20 Jahren noch normal war. Die hohe Verdichtung bringt aber eine ganze Reihe von Vorteilen mit sich, die sich letzten Endes günstig im Weidenteil des Kraftfahrers auswirken. Dazu muß man sich erst einmal überlegen, was durch die höhere Verdichtung erreicht wird.

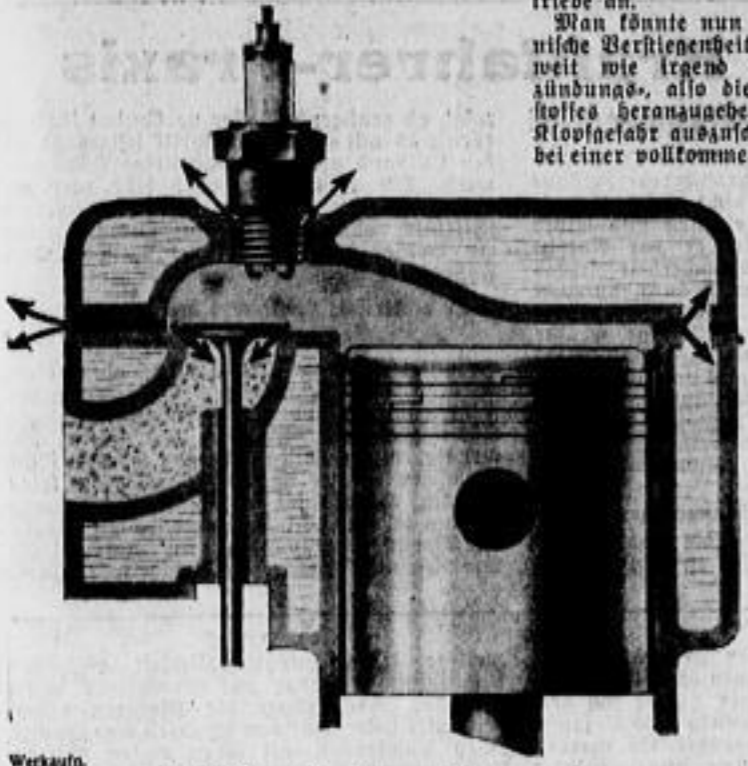
Durch die höhere Verdichtung werden im gleichen Raum größere Energiemengen zusammengepreßt.

Kraftstoff- und Sauerstoffteilchen kommen in engerer Berührung. Die Verbrennung erfolgt, begünstigt noch dazu durch die gleichzeitige auftretende Verdichtungswärme, vollkommener und rascher. Eine solche Verdichtung bringt auch eine reichliche Sauerstoffkonzentration im Gemisch mit sich, und das hat für die Verbrennung denselben

26 auf 30%, d. h. eine Verbesserung der Ausleistung um etwa 15%.

Es ist schon gesagt worden, daß die Selbstentzündungsgrenze des Kraftstoffes der Verdichtung eine Grenze legt.

sondern auch von anderen Umständen, vor allem von Bauart und Betriebszustand des Motors und von der Witterung. Man hat bei Versuchen z. B. festgestellt, daß der gleiche Kraftstoff im gleichen Motor bei kalter, feuchter Witterung erst bei 5-facher, bei heißer, trockener Witterung erst bei undichtem Kolben schon bei 5-facher Verdichtung klopft; in einem anderen Motor klopft derselbe Kraftstoff aber sogar erst bei 6-facher Verdichtung. Bei einem anderen Versuch war klopfreier Betrieb im selben Motor mit Benzin bis zu 5-facher, mit Alkohol bis zu 8-facher und mit Motoren-Benzol bis zu 10-facher Verdichtung möglich. — In welcher



Werkstatt.

Undichter Verbrennungsraum

Verdichtung und Verbrennung sind mangelhaft, Stichflammen werden das Material, Kühlwasser dringt in den Verbrennungsraum, Zündkerzen anziehen, Dichtungen erneuern, Ventile einschleifen, Kolben abdichten (Kolbenringe, Kolben, Zylinder).

mit der Verdichtung, sondern wesentlich mehr, weil

die gleichzeitige steigende Temperatur den Druck noch beträchtlich erhöht.

Bei einer Verdichtung von 5:1 müßte eigentlich, so könnte man denken, der Druck im Verbrennungsraum auf 5 Atm. ansteigen, in Wirklichkeit steigt er aber auf 7,9 Atm. Bei einer Verdichtung von 8:1 steigt er schon auf 14,9 Atm. an, auf 8. Die infolge der Verdichtung erreichten Temperaturen sind recht beträchtlich: bei fünf-facher Verdichtung etwa 488 Grad, bei acht-facher etwa 561 Grad, bei zehnfacher, wie sie beim Dieselmotor vorkommt, sogar etwa 871 Grad, während gleichzeitig der Druck in diesem jetzt außerordentlich verengten Verbrennungsraum auf 51,8 Atm. ansteigt.

Während im Vergaser der Kraftstoff schon während des Saugens mit der Verbrennungsluft in den Zylinder eingesaugt und das zündfähige Kraftstoff-Luftgemisch vermischt wird (beim Zweitakt-Motor im Zylinder, beim Viertakt-Motor im Kurbelgehäuse oder durch eine Ventilepumpe), wird im Dieselmotor die Verdichtung der Verbrennungsluft verdichtet und der Kraftstoff erst am Ende der Verdichtungsphase eingespritzt. Beim Dieselmotor entzündet sich der Kraftstoff von selbst, beim Vergasermotor darf er das aber nicht. Im Gegenteil, er muß

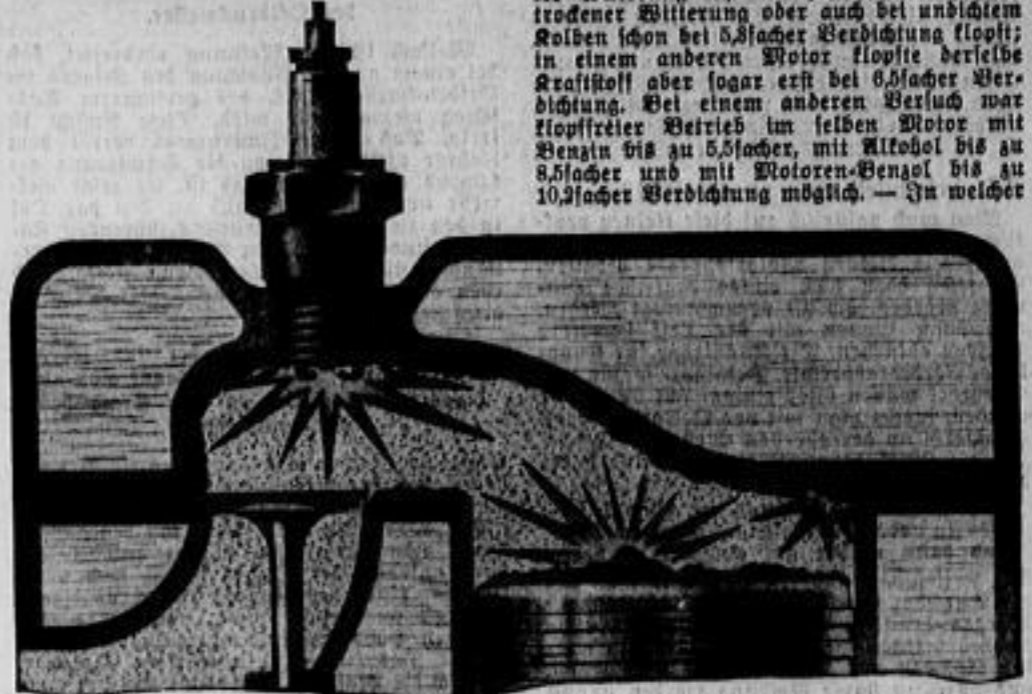
Erfolg wie eine Erhöhung des Sauerstoffgehalts der Luft auf das zehnfache. Mit steigender Verdichtung wird der Verbrennungsraum kleiner, und das hat zwei Vorteile: Einmal sind die Wärmeverluste geringer, wenn die gekühlten Wandungsflächen kleiner sind, und außerdem bleiben beim Auspuff geringere Abgasmengen zurück, und das einströmende Frischgas wird entsprechend weniger verdünnt und erhitzt. Schließlich, und das mag im ersten Augenblick widersprüchlich erscheinen, verhalten sich bei höherer Verdichtung die Abgase den Auspuff mit niedrigerem Druck und niedrigerer Temperatur. Das liegt in der Eigenart des Arbeitsprozesses im Motor begründet und ist für den Fahrer nicht ohne weiteres verständlich. Er muß sich mit dieser Tatsache abfinden und wird den Erfolg gern mitnehmen, nämlich

eine vollständige Umwandlung der Verbrennungswärme in motorische Leistung.

All diese Begleitumstände der erhöhten Verdichtung bringen eine bessere Ausnutzung des Kraftstoffes mit sich, also höhere Leistung und verminderten Verbrauch. Man kann beim Vergasermotor bei einer Verdichtungssteigerung um etwa 1 Grad (also etwa von 5,5:1 auf 6,5:1) mit einer Leistungssteigerung von 10 bis 15% rechnen, eine Leistungssteigerung, die vor allem dem Beschleunigungsvermögen zugute kommt. Das Beschleunigungsvermögen ist gleichbedeutend mit der überschüssigen Leistung des Motors, überschüssig, nachdem er den Rollwiderstand und den Luftwiderstand überwunden hat. Der Rollwiderstand wächst gradlinig mit der Fahrgeschwindigkeit, der Luftwiderstand stärker als die Fahrgeschwindigkeit. Sobald die Höchstgeschwindigkeit erreicht ist, ist kein Leistungsüberschuß mehr vorhanden, d. h. bei Höchstgeschwindigkeit kann der Wagen nicht mehr beschleunigt werden, kann er nicht mehr schneller fahren.

Zwischen der Fahrgeschwindigkeit und der Höchstgeschwindigkeit liegt ein gewisser Leistungsüberschuß zur Verfügung, der vor allem beim Beschleunigen und beim Überholen ausgenutzt wird.

Zeigt nun infolge höherer Verdichtung die Motorleistung an, dann kommt diese Mehrleistung ausschließlich dem Leistungsüberschuß zugute; denn Rollwiderstand und Luftwiderstand haben sich ja, bei derselben Geschwindigkeit, nicht geändert. Gleichzeitige Erhöhung auch der Höchstgeschwindigkeit herauszufinden, weil eben bei der, bei 5-facher Verdichtung vorhandenen Höchstgeschwindigkeit beim Übergang zu 6-facher Verdichtung noch ein Leistungsüberschuß, also ein Beschleunigungsvermögen, vorhanden ist, mit dessen Hilfe man eine höhere Fahrgeschwindigkeit erreichen kann. Erreicht werden diese Vorteile durch eine bessere Ausnutzung der Wärme im Motor. Bei einer Steigerung der Verdichtung von 5 auf 7 bleiben die Verluste durch Reibung und Strahlung dieselben, nämlich etwa 5 bzw. 10%. Der Leistungsverlust durch Kühlwasser geht schon von 20 auf 28% herunter, der durch Abgase von 30 auf 27%, und die Folge davon ist eine Steigerung der Ausleistung von etwa



Werkstatt.

Glühzündungen

Durch glühende Kerzenelektroden oder Kohleteilchen treten vorzeitige Zündungen auf. Rückschläge in den Vergaser, bunter Motorgang, Leistungsabfall sind die Folge. Glühfestere Kerzen einsetzen, Kohle entfernen.

Der Zusatz von Benzol und Alkohol zum Benzin dient in erster Linie der Herauslösung der Verdichtungs- und Klopfleistung. Eigenartig ist, daß kleinere Alkoholzusätze eine verhältnismäßig größere Antiklopfwirkung ausüben als große Zusätze, während es bei der Benzolzusatzung gerade umgekehrt ist.

Uebrigens ist die Klopfleistung nicht nur vom Kraftstoff abhängig.

Wiese praktisch im Motor auf höhere Verdichtung umgestellt werden kann, dürfte allgemein bekannt sein: Entweder durch höhere Verdichtungsgrade, die manche Kraftwagenfabriken für ihre Motoren liefern, oder durch Abbohren oder Wälzen des Zylinderkopfes oder durch Auswechseln der Zylinderkopfichtung durch eine Schwächere.

Dipl.-Ing. A. Lion

Von den Kleinsten der Kleinen

Das Fahrrad ist heute noch unangewöhnlich das am meisten benutzte Verkehrsmittel. 15 Millionen sind schätzungsweise in Deutschland in Gebrauch. Also jeder vierte Deutsche besitzt eins. Wohl bei allen Radfahrern ist der Wunsch vorhanden, auf langen Strecken und bei großen Steigungen, wo die Muskelkraft nicht mehr ausreicht, sich der Hilfe des Motors bedienen zu können, der im Motorrad so erstaunliche Leistungen zeigt. Immer wieder hatte man versucht, einen entsprechend kleinen Motor in ein Fahrradgestell einzubauen. Immer blieben es befriedigende Lösungen, die nicht befriedigen konnten, bis vor einigen Jahren die kleinen 98-ccm-Zweitakt-Motoren aufkamen. Sie brachten, in besonders verstärkte und abgestützte Fahrradrahmen eingebaut, die einwandfreie Lösung des

die den Forderungen des Motorfahrzeuges mit den Eigenschaften des Fahrrades besonders gerecht werden und bei kleinstem Gewicht größte Leistung aufweisen. Sie arbeiten verständlicherweise im Zweitakt und leisten

Leistungsabgaben Motorfahrrades.

Heute bauen beinahe 70 in- und ausländische Werke solche Motorfahrräder. Damit wurde ein Fahrzeug geschaffen, das wirklich für jung und alt ohne weiteres in Frage kommt, denn es ist außerordentlich leistungsfähig, so leistungsfähig, daß man es kaum glaubt. Es kommt in jedem Gelände durch, vor allem dort, wo schwere Kraftäder reibungslos verfehlen. Billig im Betrieb ist ein solches Motorfahrrad auch noch nicht einmal ein Pfennig teurer als ein gewöhnliches Fahrrad. Dabei ist es handlich und leicht unterzubringen (es braucht keine Garage), es läßt sich genau so bequem, leicht und sicher handhaben, wie das Fahrzeug ohne Motor, braucht auch nicht viel mehr Pflege als dieses. Die verwendeten Motoren sind nicht etwa Verbrennungen irgendeines großen Motors, sondern durchaus selbständige Beschleunigungen.



Werkstatt.

Vier Motorfahrräder mit 98-ccm-Maschine auf der Höhe des Furkapasses mitten im hohen Schnee

Bei 2000 bis 2500 Umdrehungen in der Minute 2,8 bis 2,5 PS. Die Ansaug-, Einlass- und Ueberströmventile sind durch einen Papenkolben getrennt. Ansaugen und Laden geschieht durch eine Luftschlepppumpe. Zur Ueberwindung

UNSER TOURENVORSCHLAG FÜR SONNTAG

Rund um den Luchberg
 Dresden — Kreischa — Frauendorf — Falkenhain — Ladenmühle — Därenflau — Glaschütze — Luchau — Reinsdorfshain — Pössendorf — Dresden. Ungefähr 85 km.

Die Teplitzer Straße hinaus nach Lodwitz. Rechts durch den Ort, das Lodwitztal aufwärts nach Kreischa. Bei der Kirche links ab, im Tale des Lungwitzbaches aufwärts nach Reinsdorfshain. Durch den Ort, in gleicher Richtung weiter nach Frauendorf. Geradeaus durch Nieder- und Oberfrauenhof. Hinter dem Dorfe auf der Höhe Wegteilung, links auf der „Hohen Straße“ nach Falkenhain. Durch den Ort in Richtung Ladenmühle. Sinunter zur Ladenmühle. Links im Tale abwärts (Daherlegenheit im Därenflauer Bad) nach Därenflau. Links das Mühlgraben abwärts nach Glaschütze. Links in die Stadt hinein, am Ende der Stadt Wegteilung, rechts ab, hinauf nach Luchau und weiter in Richtung Dippoldswalde nach Reinsdorfshain. Rechts durch den Ort abwärts. Am Ende des Ortes links hinüber nach Oberdörsch. Auf der großen Straße rechts über Pössendorf nach Dresden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Von härteren Stellungen besitzen diese Motorfahräder ein Getriebe mit zwei über auch sogar drei Gängen.

Die überwinden damit Steigungen bis zu 15 %.

Das ist für den normalen Fahrbetrieb durchaus ausreichend — doch, wo es nicht genügen sollte, kann der Fahrer durch Willkür weiterarbeiten. Um die Schmierleistung braucht er sich nicht weiter zu kümmern. Das Schmieröl wird dem Kraftstoff beigegeben, im allgemeinen im Verhältnis 1:20, d. h. also, auf 5 Liter Benzin braucht man 1 Liter Öl. Jedes Marken-Mineralöl eignet sich dazu. Man verwendet das leicht flüchtige Öl (Sommeröl) auch im Winter, man wechselt also hier nicht wie bei anderen Kraftfahrzeugen das Öl bei Witterungsbeginn. Man gebe auch nicht mehr Öl dem Kraftstoffe bei, sonst gelangt der Motor sein Unbehagen durch eine blaue Rauchfahne an. Es bildet sich als unangenehme Folge härtere Oelkühle im Pleter und in den Kanälen, und damit nimmt die Leistung des kleinen Motors schnell ab. Wenn man gefettete Oele benutzt, also solche, die durch einen Gehalt von pflanzlichen Ölen eine höhere Schmierfähigkeit besitzen, dann sollte man mit einem Mischungsverhältnis von 1:25 bis 1:30 fahren, sonst ist die Verküpfungslage zu groß.

Wie behandelt man so ein Rad?

Man muß natürlich auf diese kleinen praktischen Dinge achten, will man stets Freude an seinem kleinen Motorfahrader behalten. Es seien dazu noch einige praktische Hinweise gegeben, die oft vernachlässigt werden, und dann können mit der Zeit schwerere Schäden entfallen. Die Drahtläge für Ruppung, Vorderbremse, Defkompressor und Gaspedal müssen hier einmal gut durchgeprüft werden, indem man mit der Fingerspitze ein Schmieröl an der obersten Stelle des Drahtseils („Loch“ genannt) einprüft und dabei den Hebel hin- und herbewegt.

Die Kette muß ab und zu einmal im Benzin oder Petroleum ausgewaschen und dann wieder gut eingesölt werden.

Die Kettenspannung soll immer so sein, daß ihr Durchhang (wenn man mit den Fingern dagegen drückt) nach oben und unten etwa 10 mm beträgt. Bei zu starkem Schlagen werden Rahmen und Kette unnötig beansprucht, und durch zu starke Reibung werden unnötig Kräfte verkehrt. Die Ruppung darf auf keinen Fall längere Zeit schleifen. Es ist eine übenehnte Sammelkuppelung mit zwei oder drei Kettketten.

Ferner denke man daran, daß man beim Fahren nie das hintere Pedal zu stark belastet, da man ja damit eine unerwünschte Bremswirkung ausübt. Wenn man auf diese Sachen etwas achtet, ist ein solches Motorfahrader fast unverwundlich.

Alpenfahrt mit 98 ccm

Nach ein Wort über die unglaubliche Leistung- und Beanspruchungsfähigkeit dieser Räder! Da hatten vor kurzem zwei Sportfahrer mit ihren Motorfahrädern eine Alpenfahrt unternommen. Man sollte ihnen in Frankfurt nicht glauben, daß die kleinen Räder die starken und langanhaltenden Stei-

Funktioniert die Oelung so, wie sie soll?

Der Automobilmotor braucht, obwohl er vollständig das Wichtigste am ganzen Auto ist, nicht ständig geschmiert zu werden. Wenn man nur dafür sorgt, daß im Kurdelgehäuse genügend Öl ist, besorgt er, zum Teil mit Hilfe von Nebenapparaten, selbst und ganz automatisch die Oelung aller beweglichen Teile. Immerhin könnte es sein, daß einmal durch irgendwelchen Zufall eine Störung eintritt, und dann wäre schon nach kurzer Zeit ein sehr großer Schaden entstanden, der erhebliche Reparaturkosten im Gefolge hätte. Da es nun unmöglich ist, die Schmierleistung so zu beobachten, weil sie ja im Innern der stählernen Maschine vor sich geht, hat man am Armaturenbrett des Wagens einen kleinen Apparat angebracht, der dem Fahrer eine gewisse Kontrolle der Schmierleistung ermöglichen soll — den Oeldruckmesser.

Bleisch ist die Meinung verbreitet, daß bei einem großen Ausschlag des Zeigers im Oeldruckmesser Kraft, bei geringerem Ausschlag wenig geölt wird. Diese Ansicht ist irrig. Das kleine Instrument verrät dem Fahrer nicht direkt, ob die Schmierleistung genügend oder ungenügend ist. Es zeigt vielmehr nur den Widerstand an, den das Öl in den zu den Schmierstellen führenden Kanälen findet. Um diesen Widerstand zu überwinden, ist ein gewisser Druck nötig, und eben die Höhe dieses Druckes gibt der Oeldruckmesser an.

Den normalen Druck, der für jedes Fahrzeug verschieden ist, erkennt man an einem roten Strich auf der Skala des Oeldruckmessers.

Steigt der Zeiger höher, so ist es ein Beweis dafür, daß der Oelumfang geklemmt ist und eine ausreichende Schmierleistung nicht stattfindet. Das kann man sehr schön beobachten, wenn man den kalten Motor ansieht: Da wird anfangs der Zeiger schnell nach oben klammern, einen ungeborenen Druck ansetzen, und erst nach einer Weile von seiner imstande Höhe auf den Normalstand herabsinken. Das ist ganz erklärlich: Solange nämlich die Maschine und damit das Öl noch kalt ist, ist das Öl noch sehr zähflüssig und

läßt sich von der Oelpumpe nur sehr schwer durch die feinen Kanäle zu den Schmierstellen bewegen. Mit zunehmender Erwärmung der Maschine wird auch das Öl wärmer und damit dünnflüssiger, so daß es die engen Oelkanäle leichter durchströmen kann. Dann aber schließt sich das Überdruckventil, das bei zu hohem Druck dem Öl einen Rückweg in das Kurdelgehäuse öffnet, und der Zeiger des Oelmanometers geht auf den Normalpunkt zurück.

Man kann also sagen, daß ein normal niedriger Druck, den der Oelmanometer anzeigt, eine Garantie dafür ist, daß das Schmierleistungssystem in Ordnung ist und alle Schmierstellen genügend mit Öl versorgt werden.

Aus dem Verhalten des Oeldruckmessers aber kann der Fahrer eine sehr wichtige Lehre ziehen:

Solange der Zeiger noch einen zu hohen Druck anzeigt, soll man den Motor nur mit möglichst geringen Touren laufen lassen, weil

der hohe Druck der Beweis dafür ist, daß das Öl noch nicht in genügender Menge zu den Schmierstellen gelangt und infolgedessen bei zu schnellem Lauf der Maschine Schäden entstehen können. Erst wenn der Zeiger die Normalstellung einnimmt und damit verändert, daß normaler Oelumlaufl besteht, darf mehr Gas gegeben werden.

Trotz einwandfreier Schmierleistung kann der Oeldruckmesser einen anderen als den auf der Skala angegebenen Normalstand anzeigen, denn nämlich, wenn man ein anderes Öl benutzt als das, für dessen Viskositätsgrad es eingestellt ist. Je dünnflüssiger ein Öl ist, desto leichter durchströmt es die Kanäle, desto geringer wird infolgedessen der Druck sein, den der Oelmanometer anzeigt; bei dickflüssigerem Öl ist es umgekehrt. Man braucht also nicht allzu ängstlich zu sein, wenn der Zeiger des Oeldruckmessers nicht immer genau auf den Normalpunkt steht; es genügt vielmehr, wenn der Zeiger angemessen ausschlägt und damit beweist, daß die Schmierleistung in Ordnung ist.

Für die Kraftfahrer-Praxis

Das Auto muß verkehrssicher sein!

Der Fahrer eines Automobils ist verantwortlich für den verkehrssicheren Zustand seines Fahrzeuges. Aber nicht nur deswegen, sondern auch in seinem eigenen und seiner Mitfahrer Interesse, sollte er vor Antritt jeder Fahrt die Verkehrssicherheit seines Wagens nachprüfen. Dazu ist durchaus nicht nötig, daß er das Auto halb auseinandernimmt, sondern es genügen einige wenige Untersuchungen, die in kurzen Minuten erledigt werden. Ein Rundgang um den Wagen bringt dem Fahrer die Gewißheit, daß die Räder sich in fahrbarem Zustande befinden; hat man zuvor vorher einen Reifen gemessen, so soll man unbedingt einmal nachsehen, daß die

Radmuttern durchaus fest angezogen sind, weil nach einem Radwechsel die Radmuttern sich gern lockern. Ein Blick in den Kühler

zeigt, ob genügend Wasser vorhanden ist, und ebenso ist mit einem Handgriff festzustellen, ob der Oelstand noch die notwendige Höhe aufweist. Die Benzinuhr, oder sehr viel zuverlässiger ein Blick in den Tank verrät schließlich, ob der Brennstoff ausreicht, und ein Brechen des Handbühel verschafft dem Fahrer die Gewißheit, daß das

elektrische Kraftwerk des Wagens funktioniert.

Verußigt kann er also starten; aber sofort wird er durch mehrmaliges Niederziehen des Pedals prüfen, ob die Bremsen ihre volle Schußkraft tun. Das ist vor allem notwendig, wenn er den Wagen gerade leicht schiefen hat. Es ist dann nämlich sehr leicht möglich, daß Wasser in die Bremsstrommel gelangt ist, und in solch einem Falle verlangen die Bremsen vollständig; ein mehrmaliges Bremsen aber trocknet die Beläge sehr schnell.



Wanderer - Motor - Fahrräder mit Sachs - Motor

Sachs - Kundendienststelle für alle Fabrikate. Großes Ersatzteillager. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung und Katalog Hugo und Paul Richter, Dresden-N., - König Albert - Straße 29 - neben Postamt 6. Ruf 56679

Phänomen - Sachs - Motor
mit gesetzl. geschütztem Schallautomat. Jetzt auch mit 15-Watt-Lichtanlage sofort lieferbar.
Anzahlung 60.- Wochenzins 8.-
Fahrrad - Haufe, Wetzlarstr. 19

Wanderer - Motor - Fahrräder
Emil Schlieder
Fahrzeuge - Reparatur - Werkstätte
Dresden-A. - Leipzigerstr. 6
Telephon 17887

OPED Dienst
AUTORISIERT
Spezial - Werkstätten
HERBERT GRENER
Königsbrücker Str. 109 - Tel. 54178

Im Sommer ...
an den Meeren entlang
an den Seealpen
Zum Klump
den lustigen, neuen Spielzeugen
Janus - Spielzeug
Königsbrücker Str. 109
Telephon 54178
C. Spielzeug
Königsbrücker Str. 109
Telephon 54178

Hercules
Das schönste Leichtmotormotorrad
mit 98-ccm-Sachsmotor
15 Watt Licht, elektr. Horn, 10 Lit. Vorkammertank, extra starke Bereifung, Anzahlung von 60.- an, Fordern Sie Prospekt.
General-Vertreter Motorrad-Kalisch
Dresden-K. - Glasstraße 8
an der Albertbrücke

Auto-Zweit
vermittelt an hoch. geprüf. Fahrzeugen
Königsbrücker Str. 109 - Tel. 54178

„Stad“
Gitarren, 11/50, vor kurzem generalüberholt
abzugeben, gut. Beschaffenheit, wird zu verkaufen über ein kleines Wagen
Anzahlung von 60.- an, Fordern Sie Prospekt.
Königsbrücker Str. 109 - Tel. 54178
Deutliche Handschrift
ist für Anzeigen-Messungen
Schrift. Anzeigen für
unsern Verlag, der die
Anzeige, außerdem müssen wir
für alle Fehler, die aus
Unklarheit der Anzeigen
entstehen, keine Haftung
übernehmen.
**DRESDNER NACHRICHTEN
ANZEIGEN-VERWALTUNG**

Kleine Anzeigen

Wir möchten ein **größeres Ladenlokal** als unser gegenwärtiges mieten. Schriftliche Angebote erbeten an **Strunkmann & Meister** Wiener Platz 1

Grundstücke
Ausflugstotal
erhältlich, in schöner Lage, in unmittelbarer Nähe zum See, gutes Ausblick, großer Sommerbetrieb, herrliche Erholungsstätte, Gartenanlage mit Naturpark, Kränzelwirtschaft, sofort preislos, komplett zu verkaufen. Nur ernstgehende Käufer, erbeten, näh. Ang. uml. 12474 a. b. Dresdner Nachrichten.

Stellen-Angebote
Christliches Hausmädchen
mit guten Kenntnissen in Hausarbeit (u. a. a.) per sofort gesucht.
Dr. R. R. R. R. R. Dresdner Nachrichten

Haben Sie Stoff?
Die gute und preiswerte **Maschneiderel** **Pratsch & Zwirner** Marschallstr. 52 / Ruf 59960 verarbeitet genähte mitgebrachte Stoffe

Geschäfte
Baumeister
kann sich für Möbel, er. Gegenstände und Motor verkaufen. Offert unter 12474 a. b. Dresdner Nachrichten

RM. 100.- sofort einzahlung, bis 1. Januar 1937, auf 2 Jahre, bis 31. Dezember 1937, an Dresdner Nachrichten

Geldmarkt
Lehmann Centrum
neu eröffnet
Trompeterstr. 9, I.
Inh.: **Grat & Co.**
Kommanditgesellschaft
Tel. 19471

Heiraten
Junges Mädchen
aus guter Familie, 27 J., evang., mittelgroß, dunkelhaarig, blauäugig, gesund und kräftig, mit der Bildung, die sich durch ein Studium der Rechte (Magister) erweitert hat, sucht einen Ehemann mit entsprechender Stellung und Einkommen. Briefliche Anfragen unter 12474 a. b. Dresdner Nachrichten

Better
als beim, in eine kleine Wohnung. Da den Preisverhältnissen her, 1 mal Miete zu zahlen (2200 Pf.), unter 12474 a. b. Dresdner Nachrichten

Denken Sie bitte daran
das **D.T.**-Blattanzeigen für die aufbereitete Sonntagsausgabe bis spätestens **Sonntagvorm. 10.30 Uhr** aufgegeben sein müssen. Annahmestellen in allen Städten, kenntlich an dem auffälligen **D.T.**-Schild (schwarze Schrift auf Orangegrund).
D.T.-Blattanzeigen sind billig. Die **Millimeter-Beile** kostet nur **1 1/2 Pf.** Gesetzkongresse und Familienanzeigen gar nur **6 Pf.**

Arbeitslosigkeit und Beschäftigung im Sommer 1936

Bis Ende Juli 1936 ist die Zahl der Arbeitslosen auf 1,17 Millionen gesunken. Zum erstenmal ist damit die Arbeitslosigkeit niedriger als 1929, dem Jahr der letzten Hochkonjunktur.

Die Aufgaben der Arbeitspolitik und damit die Aufgaben der Arbeitsämter haben sich infolgedessen gewandelt. Jetzt gilt es, wie es im neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung heißt, vor allem, den Mangel an geeigneten Arbeitskräften zu beseitigen, die Unterschiede in der Arbeitslosigkeit von Berufs zu Berufs auszugleichen und die Jugendlichen in ihrer Berufswahl richtig zu beraten.

Die Aufgaben der Arbeitspolitik und damit die Aufgaben der Arbeitsämter haben sich infolgedessen gewandelt. Jetzt gilt es, wie es im neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung heißt, vor allem, den Mangel an geeigneten Arbeitskräften zu beseitigen, die Unterschiede in der Arbeitslosigkeit von Berufs zu Berufs auszugleichen und die Jugendlichen in ihrer Berufswahl richtig zu beraten.

mehr und mehr ein Mangel an Fachkräften

Bemerkbar. Ost besteht dieser Mangel nur für einzelne Berufe und nur an den wichtigsten Standorten des betreffenden Industriezweiges. Statistisch ist es nur mittelbar zu zeigen. So war etwa Mitte 1936 die Zahl der offenen Stellen, die den Arbeitsämtern gemeldet werden, in den meisten Berufsgruppen sehr viel höher als Mitte 1929. Steht man weiter die Zahl der Arbeitslosen aus 87 Berufen zusammen, in denen ein Mangel an Arbeitskräften bekanntgeworden ist, so ergibt sich folgendes: Der Anteil der Arbeitslosen in diesen Berufen an der gesamten Arbeitslosigkeit ist seit Mitte 1935 von 20% auf 11% bis Mitte 1936 gesunken.

zeigen, daß es in einer Reihe von Gebieten in diesen Berufen praktisch keine Arbeitslosigkeit mehr gibt.

Unterschiede in der Arbeitsmarktlage

Es erscheint auf den ersten Blick paradox, wenn es in einer Zeit, in der sich noch 1,17 Mill. Menschen bei den Arbeitsämtern als Arbeitslose haben eintragen lassen, an vielen Stellen an geeigneten Arbeitskräften fehlt. Dieser Widerspruch ist aber nur scheinbar, wie folgende Uebersetzungen zeigen:

1. Die Arbeitslosigkeit ist gegenwärtig nicht überall gleich niedrig.

In den meisten Städten ist sie weit höher als auf dem Lande.

Ende Juni 1936 kamen im ganzen Reich auf 1000 Einwohner 19,9 Arbeitslose. Die gleiche Zahl lautete in den Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern 20,7, in den Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern 20,7, in den übrigen Städten und Gemeinden 11,2.

2. In einem großen Teil ist die Differenzierung der Arbeitslosigkeit

auf die Eigenart des gegenwärtigen Wirtschaftszweiges zurückzuführen.

Im Feiden der staatlichen Konjunkturpolitik hat sich die Verteilung in ganz anderen Formen vollzogen als früher, etwa in den Jahren 1928 bis 1932. Das Schwergewicht der Produktionszunahme und damit des Bedarfs an Arbeitskräften liegt diesmal viel stärker bei den Investitionsgüterindustrien. Der Außenhandel aber dagegen zunächst noch zurück und hat sich erst in letzter Zeit etwas erholt.

3. In jeder Volkswirtschaft kann die Zahl der Arbeitslosen nicht unter ein gewisses Minimum sinken.

weil nämlich ein Teil der Arbeitskräfte den Arbeitsplatz wechselt und dabei vorübergehend arbeitslos wird. Verdrängt man, daß sich ein solcher Austausch um so mehr vergrößert, je stärker die Wandlungen innerhalb der Wirtschaft sind, so hat man diesen Mindestbestand an Arbeitskräften heute sicher höher anzusetzen als vor dem Weltkrieg. Man kann ihn auf rund eine halbe Million schätzen. All diese Arbeitslosen sind nur vorübergehend arbeitslos und finden über kurz oder lang wieder einen neuen Arbeitsplatz. Es wird kaum möglich sein, diese Arbeitslosigkeit zu beseitigen, da dann große Schwierigkeiten bei der Deckung des Bedarfs an Arbeitskräften eintreten würden.

aus Ätteren und Beschränkt oder gar nicht erwerbsfähigen Kräften.

Die Schantung Handels-AG in 1935

Die Gesellschaft, deren Hauptversammlung am 24. August einberufen ist, legt jetzt ihren Geschäftsbericht für 1935 vor, in dem die Verwaltung auch in längeren Ausführungen auf die Beteiligung an der Photopapier-Gruppe und die Goldminen-Gesellschaft Neblang-Ledong eingetht.

Die Goldminen-Shares der Dresdner Photopapier-Gruppe

Die Gesellschaft, deren Hauptversammlung am 24. August einberufen ist, legt jetzt ihren Geschäftsbericht für 1935 vor, in dem die Verwaltung auch in längeren Ausführungen auf die Beteiligung an der Photopapier-Gruppe und die Goldminen-Gesellschaft Neblang-Ledong eingetht.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 20. August

Im weiteren Verlauf blieb die Kursgestaltung uneinheitlich und in ihrer Entwicklung spiegelte sich deutlich die geringe Unzufriedenheit wider, indem bereits kleine Käufe oder Verkäufe bei der Marktlage zufällige Erhöhungen oder Abschwächungen der Kurse bedingten.

Mitteldeutsche Börse Leipzig

Am 20. August 1936 blieben die Kurse im allgemeinen ruhig. Die Rückgänge betrafen bei Wilmanns 4,5%, bei W. W. W. 2%, bei W. W. W. 2%, bei W. W. W. 2%.

Zur Sicherung übereignet

Die Fragestellung: Kann ein Kraftwagen, der zur Fortsetzung und Aufrechterhaltung der Erwerbstätigkeit unbedingt benötigt wird, sicherungsweise übereignet werden? Die Frage ist zu bejahen.

Nach § 111 BGB sind bekanntlich eine Anzahl Gegenstände jeder Pfändung entzogen. Dem Schuldner müssen u. a. solche Sachen belassen werden, die er unter gewissen Voraussetzungen zur Fortsetzung seiner Erwerbstätigkeit unbedingt braucht.

Neue Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes

Die Gleichmäßigkeit der Bilanz

Von Rechtsanwalt Dr. Fr. Erler, Dresden

„Der Grundgedanke des Wertausgleichs ist es, daß der Bilanzierende nur insoweit, als es sich um bestimmte Waren handelt, die bereits am Schluß des vorangegangenen Steuerabrechnungsjahrs im Betrieb vorhanden waren, die Bilanzierung des Jahres 1936 auf der Bilanz des Jahres 1935 aufbauen darf.“

Grundgedanke der Bilanzgleichmäßigkeit beim Delkrederkonto

Er unterscheidet in dem Urteil vom 8. Januar 1936 VI A 802/35 zwischen Außenständen, die bereits in der letzten Bilanz zum Betriebsergebnis gehörten und solchen Außenständen, die erst im Laufe des Geschäftsjahres neu entstanden sind.

einige klare Punkte

gezeigt. Es darf allerdings nicht verschwiegen werden, daß der Reichsfinanzhof in einem Urteil vom 7. April 1936 I A 291/34 an seiner früheren Rechtsprechung festhält, wonach der Kaufmann eine gewisse Kontinuität bei der Bilanzabgrenzung auch insoweit zu beachten hat, als er die Bewertung zweifelhafter Forderungen nach gleichmäßigen Grundsätzen und sogar, wenn sich die Verhältnisse nicht wesentlich geändert haben, nach gleichmäßigen Grundsätzen vornehmen muß.

ein Urteil des Landgerichts Stuttgart vom 21. Oktober 1935

— 3 G. 255/35 — entgegen. Es ist, so heißt es u. a. in dieser letzteren Entscheidung, an

erkannten Rechts, daß der Schuldner unpfändbare Gegenstände veräußern kann. Wenn eine solche Veräußerung grundsätzlich aber gültig ist,

so muß dies erst recht von der Übertragungsweltlichen Übertragung gelten.

weil hier der Schuldner sich seiner Verfügungsgewalt in nur vorübergehender Weise beraubt. Hierzu vermag die Forderung, daß die übereigneten Gegenstände nach § 111 BGB nicht gepfändet werden können, nichts zu ändern, weil zwischen dieser Pfändung und der Übertragung schließlich ein grundlegender Unterschied besteht.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 20. August

Im weiteren Verlauf blieb die Kursgestaltung uneinheitlich und in ihrer Entwicklung spiegelte sich deutlich die geringe Unzufriedenheit wider, indem bereits kleine Käufe oder Verkäufe bei der Marktlage zufällige Erhöhungen oder Abschwächungen der Kurse bedingten.

Mitteldeutsche Börse Leipzig

Am 20. August 1936 blieben die Kurse im allgemeinen ruhig. Die Rückgänge betrafen bei Wilmanns 4,5%, bei W. W. W. 2%, bei W. W. W. 2%.

Zur Sicherung übereignet

Die Fragestellung: Kann ein Kraftwagen, der zur Fortsetzung und Aufrechterhaltung der Erwerbstätigkeit unbedingt benötigt wird, sicherungsweise übereignet werden? Die Frage ist zu bejahen.

Neue Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes

Die Gleichmäßigkeit der Bilanz

Von Rechtsanwalt Dr. Fr. Erler, Dresden

„Der Grundgedanke des Wertausgleichs ist es, daß der Bilanzierende nur insoweit, als es sich um bestimmte Waren handelt, die bereits am Schluß des vorangegangenen Steuerabrechnungsjahrs im Betrieb vorhanden waren, die Bilanzierung des Jahres 1936 auf der Bilanz des Jahres 1935 aufbauen darf.“

Grundgedanke der Bilanzgleichmäßigkeit beim Delkrederkonto

Er unterscheidet in dem Urteil vom 8. Januar 1936 VI A 802/35 zwischen Außenständen, die bereits in der letzten Bilanz zum Betriebsergebnis gehörten und solchen Außenständen, die erst im Laufe des Geschäftsjahres neu entstanden sind.

einige klare Punkte

gezeigt. Es darf allerdings nicht verschwiegen werden, daß der Reichsfinanzhof in einem Urteil vom 7. April 1936 I A 291/34 an seiner früheren Rechtsprechung festhält, wonach der Kaufmann eine gewisse Kontinuität bei der Bilanzabgrenzung auch insoweit zu beachten hat, als er die Bewertung zweifelhafter Forderungen nach gleichmäßigen Grundsätzen und sogar, wenn sich die Verhältnisse nicht wesentlich geändert haben, nach gleichmäßigen Grundsätzen vornehmen muß.

ein Urteil des Landgerichts Stuttgart vom 21. Oktober 1935

— 3 G. 255/35 — entgegen. Es ist, so heißt es u. a. in dieser letzteren Entscheidung, an

Advertisement text on the far left edge of the page, partially cut off.

Advertisement text on the far right edge of the page, partially cut off.

Dresdner Nachrichten 1936, August 21. Seite 12. Dr. ...

Devisenkurse

Table with exchange rates for various currencies like London, Paris, New York, etc. Columns include location and rate.

Der Londoner Goldpreis

Bezug am 19. August für eine Unze Feingold gleich 106 Schilling 2 Pence gleich 96,9900 Mark...

„Südflügel“ im Elbeverein

Der Verein zur Förderung der Elbe-Schiffahrt interessiert, der vom 27. bis 29. August in Dresden den diesjährigen Elbe-Schiffahrtstag abhält...

Geld- und Börsenwesen

Die Ausgabe von Wertpapieren im Juni 1936. Im Juni 1936 wurden im Deutschen Reich Wertpapiere im Gesamtwert von 86 Milliarden Mark ausgegeben...

Verkehr

Wärmergezeitung bei der Reichsbahn. In der Woche vom 1. bis 8. August wurden bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft im arbeitsfähigen Durchschnitt 191.170 Wärmerwagen gefahren...

Konkurse

Verfall: WITTSCH, Ernst; Witzsch und Kämmerer Rudolf; Schulze, Otto; ...

Vonden Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 20. August. Waizen: Bei letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot...

Für den Aktionär und Rentenbesitzer

Dresdner Central-Bank AG. Hauptverwaltung der Central-Bank AG. Dresden. Die Gesellschaft...

Bereinigtes Wirtschaftliche Aufwachen. In der Hauptversammlung wurde mitgeteilt, dass der bisherige Vorstand...

Bayerische Spiegelglasfabriken. Das Geschäftsjahr 1936 fand im Brixen eines unvorhergesehenen Aufwuchs in allen Abteilungen...

W. Beckheim Pianofortefabrik AG, Berlin. Die Gesellschaft, die nach der Auflösung 1934 erfolgten Gründung der Beckheim-Gesellschaft...

Hiltmann AG, Gerns. Wieder dienstleistungsfähig. Diese Wertpapier-Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 1936 ihren Rohertrag auf 2,30 (2,79) Millionen Mark steigern...

Kröbe, Hugo, Gerns. - Deutsche Finanzwirtschaft. Kröbe hatte seinen Angebot bei guter Nachfrage. Rohertrag 1936 bis 490 Millionen Mark...

Reis: An den fernöstlichen Rohstoffmärkten war die Lage bei guter Nachfrage. Die Gesamtmenge wird nunmehr nur noch auf 1,90 Millionen Zentner geschätzt...

Getreide: Hamburg, 20. August. Waizen: Bei der letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot. Waizen: Bei letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot...

Getreide: Hamburg, 20. August. Waizen: Bei der letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot. Waizen: Bei letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot...

Getreide: Hamburg, 20. August. Waizen: Bei der letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot. Waizen: Bei letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot...

Getreide: Hamburg, 20. August. Waizen: Bei der letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot. Waizen: Bei letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot...

Getreide: Hamburg, 20. August. Waizen: Bei der letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot. Waizen: Bei letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot...

Getreide: Hamburg, 20. August. Waizen: Bei der letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot. Waizen: Bei letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot...

Getreide: Hamburg, 20. August. Waizen: Bei der letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot. Waizen: Bei letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot...

Getreide: Hamburg, 20. August. Waizen: Bei der letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot. Waizen: Bei letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot...

Getreide: Hamburg, 20. August. Waizen: Bei der letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot. Waizen: Bei letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot...

Getreide: Hamburg, 20. August. Waizen: Bei der letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot. Waizen: Bei letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot...

Getreide: Hamburg, 20. August. Waizen: Bei der letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot. Waizen: Bei letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot...

Getreide: Hamburg, 20. August. Waizen: Bei der letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot. Waizen: Bei letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot...

Getreide: Hamburg, 20. August. Waizen: Bei der letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot. Waizen: Bei letzten Verfall entwickelten sich betrübendes Angebot...

Amerikanische Warenmärkte

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

Table with market data for August 19th and 18th. Columns include market name and price.

1,77
2,24
2,48
2,17
2,17
2,70

2,79
2,79
3,41
2,48
2,53

2,70

10. August

0,00
4,54
4,56
2,70

10. August

11,00
11,00
11,00
11,00
11,00
11,00

10. August

11,00
11,00
11,00
11,00
11,00
11,00

10. August

11,00
11,00
11,00
11,00
11,00
11,00

10. August

11,00
11,00
11,00
11,00
11,00
11,00

10. August

11,00
11,00
11,00
11,00
11,00
11,00

10. August

11,00
11,00
11,00
11,00
11,00
11,00

10. August

11,00
11,00
11,00
11,00
11,00
11,00

10. August

11,00
11,00
11,00
11,00
11,00
11,00

10. August

11,00
11,00
11,00
11,00
11,00
11,00

10. August

11,00
11,00
11,00
11,00
11,00
11,00

10. August

11,00
11,00
11,00
11,00
11,00
11,00

10. August

11,00
11,00
11,00
11,00
11,00
11,00

10. August

11,00
11,00
11,00
11,00
11,00
11,00

10. August

11,00
11,00
11,00
11,00
11,00
11,00

10. August

11,00
11,00
11,00
11,00
11,00
11,00

Turnen Sport Wandern

Freitag, 21. August 1936

Dresdner Nachrichten

№. 393 Seite 13

Bahnmeisterschaften in Frankfurt a. M.

Wer wird Fliegermeister?

Zwischen den Olympischen Spielen und den bevorstehenden Weltmeisterkämpfen ermitteln die Amateurradsfahrer am kommenden Sonntag, 20. August, auf der Stadtbahn in Frankfurt am Main ihre diesjährigen Meister. Nach dem Niedertritt des Weltmeisters und Titelverteidigers Toni Merkens im Lager der Berufsfahrer ist der Ausgang der Weltmeisterschaft über die kurze Strecke ganz offen. Von den 20 gemeldeten Fahrer haben wohl Carl Lorenz (Chemnitz), Heinz Daffelberg (Dachau), sowie die beiden Leipziger Rudolf Rast und Ernst Jöbe die meisten Aussichten, das Erbe von Merkens anzutreten. Es werden zunächst vier Vorläufe gefahren, aus denen die Ersten und Zweiten in die Zwischenläufe gelangen. Die Dritten und Vierten der Vorläufe bestreiten zwei Hoffnungsläufe, deren Sieger ebenfalls in die Zwischenläufe kommen. Die Sieger der beiden Zwischenläufe kämpfen dann in zwei, gegebenenfalls in drei Rängen um den Meistertitel, während die beiden Zweiten der Zwischenläufe in gleicher Weise um den dritten Platz streiten.

Die vier Vorläufe sind im einzelnen wie folgt besetzt: 1. Lauf: Kildner (München), Rast (Leipzig), Wende (Dresden), Hartels (Dachau), Adam (Frankfurt a. M.), Rittl (Dresden), Rinke (Kugelsburg); 2. Lauf: Jöbe (Leipzig), Doffmann (St. Michael), Gedre (Dresden), Schneider (Kaiserlautern), Steinmetz (Erfurt), Stamm (München), Trommer (Dachau); 3. Lauf: Daffelberg (Dachau), Rosenlöcher (Dachau), Delfinger (Dachau), Schuler (Dachau), Horn (München), Richter (Frankfurt a. M.); 4. Lauf: Lorenz (Chemnitz), Ernst (Leipzig), Pitsch (Dachau), Häfner (Ludwigsfelde), Thein (Frankfurt a. M.), Müller (Frankfurt a. M.).

So ungemittelt der Ausgang der Fliegermeisterschaft ist, so sicher scheint den Olympialäuern Jöbe - Lorenz der Sieg in der Zweifachmeisterschaft zu sein. Das Leipziger-Chemnitzer Paar hat es im zweiten Vorlauf mit Rast-Daffelberg, Rinke-Horn und Steinmetz-X zu tun, während im ersten Vorlauf Rosenlöcher-Kildner, Doffmann-Rast und Pitsch-Mende starten.

Weiter sehr schwer besetzt ist mit nur drei Rennungen die Meisterschaft im Vierer-Vereinsmannschaftsfahren über 400 Meter. Die drei Bewerber, der Titelverteidiger WW Excellor (Dresden), Schmittler (München) und W 1888 Frankfurt a. M. werden zunächst in Absingen über die Strecke gefahren. Die beiden Zeitbesten kämpfen sodann in Form eines Verfolgungrennens um den Titel.

Das Rahmenprogramm ist der Bedeutung der Veranstaltung angepasst. In zwei 50-Kilometer-Dauerrennen müssen die beiden Weltmeister Wende und Daffelberg mit Lohmann, Pitsch, Schön und Siegl ihre Kräfte. Außerdem ist noch eine besondere Ehrung für den Olympiasieger Toni Merkens vorgesehen.

Weiterer Radsport am Wochenende

Mit Rücksicht auf die deutschen Amateurradsfahrer in Frankfurt a. M. sind in Deutschland für Sonntag, 21. August, keine größeren Wettbewerbe vorgesehen. Zum Wochenendprogramm kann man aber die Dauerrennen am Freitagabend in Köln - Pitsch, Krammer, Schildberger, Seiser, K. Barmb. und Reuleman bestreiten den Großen Preis von Köln über zweimal 80 Kilometer.

Kongress der Schwimmer

Im großen Hörsaal der Reichsakademie für Vervollständigung begann der Kongress des Internationalen Schwimmerverbandes. Nach Begrüßungsworten des Hochkommissars Georg Dor wurde in die umfangreiche Tagesordnung eingetreten. Die Wahlen ergaben nur unwesentliche Veränderungen. Fern (England) blieb Präsident. Ihm stehen Dring (Frankreich) und de Neve (Belgien) als Vizepräsidenten zur Seite. Das Amt des Generalsekretärs hat auch weiterhin Dr. J. Donald (Ungarn) inne. Zu Vizepräsidenten wurden Szewi (Deutschland), Ritter (U.S.A.), Abe (Japan) und Hauptman (Tschechoslowakei) gewählt.

In der Amateurfrauengruppe bezieht der Verband seinen heutigen Standpunkt bei. Lediglich hinsichtlich der Schwimmer, Rettungsschwimmer und Wasserreiter gab es auf Antrag der U.S.A. eine kleine Forderung bezüglich, dass diese noch einer Warteliste von drei Monaten harterberechtigt sind. Aus den vielen Anträgen technischer Art verdient der Antrag Deutschlands Erwähnung, der auch zum Beschluss erhoben wurde. Danach ist im Rüdenschwimmen künftig die ganze Strecke in der Rückenlage durchzuschwimmen, nachdem bisher oftmals bei der Wende ein Abbrechen zu beobachten war. Dem Startkommando geht in Zukunft kein Kommando voraus, sondern der Kampf beginnt sofort mit Kommando oder Schuss.

Der Kongress bekräftigte die nachstehenden 28 Wettbewerbsleistungen:

Männlich:

- 100 Meter Kraul; 5. Big (U.S.A.) 8:4. 11. Februar 1935, Remagen, 25-Parb-Bahn.
- 100 Meter Brust; H. Magner (U.S.A.) 1:19, 3. März 1935, Remagen, 25-Parb-Bahn.
- 1:10, 3. März 1935, Remagen, 25-Parb-Bahn.
- 300 Meter Brust; J. Rabier (U.S.A.) 3:17, 3. März 1935, Remagen, 25-Parb-Bahn.
- 300 Meter Kraul; H. Magner (U.S.A.) 3:17, 3. März 1935, Remagen, 25-Parb-Bahn.
- 15. Januar 1935, Remagen, 25-Parb-Bahn.
- 100 Meter Rücken; H. Rast (U.S.A.) 1:59, 7. April 1935, Wetzlar, 25-Parb-Bahn.
- 400 Meter Rücken; G. Seiser (U.S.A.) 8:16, 24. April 1935, Remagen, 25-Parb-Bahn.

Fraueng:

- 100 Meter Kraul; H. de Caden (Holland) 1:04, 27. September 1935, Remagen, 25-Parb-Bahn.
- 100 Meter Brust; H. Magner (U.S.A.) 1:30, 2. März 1935, Remagen, 25-Parb-Bahn.
- 1:04, 2. März 1935, Remagen, 25-Parb-Bahn.
- 300 Meter Brust; H. Magner (U.S.A.) 3:17, 3. März 1935, Remagen, 25-Parb-Bahn.
- 300 Meter Kraul; H. Magner (U.S.A.) 3:17, 3. März 1935, Remagen, 25-Parb-Bahn.
- 15. Januar 1935, Remagen, 25-Parb-Bahn.
- 100 Meter Rücken; H. Rast (U.S.A.) 1:59, 7. April 1935, Wetzlar, 25-Parb-Bahn.
- 400 Meter Rücken; G. Seiser (U.S.A.) 8:16, 24. April 1935, Remagen, 25-Parb-Bahn.

meier. Im „kleinen Kreis“ versuchten sich der Straßener Fahrer Rast und der Göttinger Fahrer Kuhn schmal als Dauerfahrer, ihre Gegner sind Schön, Häfner und Siegl. Aus dem geplanten Wettkampf zwischen Toni Merkens und Albert Richter ist leider nichts geworden. Im Rahmen der Veranstaltung des Sonntagsprogramm nach eine Probefahrt in Paris für die Dauerrennen sind Rast, Krammer, Seiser, Rinke, Magner und K. Barmb. verpflichtet worden, und in den Fliegerrennen sind Richter, Schön, Seiser, Wetzlar usw. die Gegner.

Im Straßensenntagsrennen ist eine Reihe kleinerer Veranstaltungen angelegt worden, so „Rund um München“ (100 Kilometer), „Rund um den Petersberg bei Halle“ (181 Kilometer), der Große Gruppenerlauf von Hünfeld (120 Kilometer), sowie das zweite diesjährige Zielfeld-Rennen in Chemnitz.

Italien gegen Deutschland im Olympia-Stadion

Vor sechs Fußball-Länderspielen

Die herrlichen Tage der Olympischen Spiele sind vorüber und mit ihnen das an Uebertragungen so überreiche olympische Fußballturnier. konnten die deutschen Fußballspieler in diesem Turnier durch eine unverstänbliche Nervosität, die sie ihr wirklich vorhandenes großes Können einfach vergraben ließ, auch nicht die hochgeschraubten Erwartungen erfüllen, so alt es erst recht, für die kommenden Aufgaben zu rüsten. Nicht weniger als sechs Länderspiele müssen unsere Nationalmannschaften bis Mitte November bestreiten, daraus ergibt sich die Größe der geforderten Leistung von selbst, zumal sich unter den Gegnern Länder wie Schottland und Italien befinden. Das Italien zur Weltmeisterchaft sehr auch die Goldmedaille im olympischen Turnier gewinnen konnte, wohl jedes Kind. Und Schottland ist, wenn man diese Gegner überhaupt vergleichen kann, noch höher einzuschätzen. In den Länderspielen Schottland gegen England, die Jahr für Jahr Hunderttausende in einen wahren Vegetations-taumel versetzen, wurde die englische Mannschaft in Glasgow seit 1927 regelmäßig besiegt. Auch in der Gesamtabrechnung hat England gegenüber Schottland sehr viel schlechter ab. So kann man sich die Schwere des Spiels in Glasgow leicht ausmalen.

Eröffnet wird die Reihe der Länderspiele mit dem Kampf gegen Polen, der am 18. September in Warschau vor sich geht. Ursprünglich sollte dieses Spiel in Polen stattfinden, doch technische Gründe zwingen zu einer Verlegung nach Danzig. Wir haben die polnische Mannschaft im olympischen Turnier gesehen, wo sie imponierende Leistungen vollbrachte. Es wird also schon in Warschau einen einwandfrei guten Spielfeld der deutschen Mannschaft bedürfen, um erfolgreich abzuscheiden. Schon 14 Tage später, am 27. September, kommt in Prag der Länderspiel mit der Tschechoslowakei zum Austrag. Im Vorhinein konnten wir die tschechische Mannschaft in Dresden knapp besiegen, in Prag ist die Aufgabe natürlich unendlich viel schwerer. Fußballspieler, wie sie in der Nationalmannschaft der Tschechoslowakei stehen,

In aller Kürze

Jimmy Hogan, der lange Zeit die Fußballwelt des DFB betreute, ist von dem berühmten englischen Klub Aston Villa als Manager verpflichtet worden.

John Henry Bewis, der von den amerikanischen Wettbewerben als Weltmeister im Ballschwergewichtsbogen anerkannt wird, hatte in Pittsburg große Mühe, um gegen Al Gainer, ebenfalls einen Regier, über 13 Runden nach Punkten zu gewinnen. Der Kampf ging nicht um den Titel.

Der 11. Natibbons-Bergrennen um den Hans-Schemm-Gedächtnispreis schreibt der Gau Bayerische Ostmark des DDK für den 23. August nach Reibheim aus.

Die Deutschen Sommermeisterschaften gelangen am 5. und 6. September im neuerbauten Willi-Soth-S Stadion in Schweinfurt zur Durchführung. Ausgetragen werden Wettbewerbe im Fußball der Männerklassen I, II und III, im Frauen-Fußball, im Schlagball der Männer und Frauen und im Korbschlagen (Basketball).

gibt es nicht viele in Europa. Der gleiche Tag bringt dann übrigens noch das Länderspiel mit Ungarn in Krefeld. Anfang Oktober geht es dann auf die Reise nach dem britischen Inselreich. Am 14. Oktober steigt in Glasgow der schon oben erwähnte Kampf mit Schottland, und 3 Tage später bereits ist Irland in Dublin unser Gegner. Der 15. November bringt dann den Kampf gegen den Weltmeister Italien im Olympischen Stadion zu Berlin. An der gleichen Stelle, wo sich Italiens Amateure die Goldmedaille erkämpft, werden die italienischen Berufsspieler gegen die deutsche Nationalmannschaft antreten. Dieses Spiel wird den Höhepunkt aller fußballsportlichen Ereignisse in diesem Winter darstellen.

Deutsche Staffelmeisterschaft

Das Hochamt der Reichsbund für Vervollständigung geht jetzt die Ausschreibungen für die Deutschen Staffelmeisterschaften 1936 bekannt, die am 13. September im Rindbergstadion in Regensburg zum Austrag gelangen. Diese Durchführung der Meisterschaften im Rahmen des Reichsparteitages bedeutet für die Deutsche Reichsbund ein unabweisbares große Auszeichnung.

Ein großes Spiel wird an diesem 13. September im Rindbergstadion, vor zwei Jahren der Schauplatz der Deutschen Kampfsportmeisterschaften, abgehalten. So können nur Mannschaften zu den Meisterschaften zugelassen werden, die entsprechende Leistungen aufweisen haben. Ueber die Zulassung wird der Reichsbund entscheiden. Zum Austrag kommen die Staffelmeisterschaften für Männer aber viermal 100 Meter, viermal 600 Meter und viermal 1500 Meter; für Frauen aber viermal 100 Meter. Vormittags finden Vorkämpfe statt, nachmittags ab 15,30 Uhr die Endkämpfe.

15. Großstaffeltag des SV Dresdensia

Der SV Dresdensia veranstaltet am Sonntag (20.) zum fünfzigsten Male seinen Großstaffeltag (einem Geleitens-Gedächtnisfest) auf dem Platz an der Teplitzer Straße. Die vorhergehenden zehn Wettbewerbe umfassen Stiefelaufe über viermal Hundert Meter und zehnmal Hundert Meter für Mädchen, Knaben, Jugend und Frauen, gruppiert in Vereinsk-, Altersklassen, eine Männerstaffel aber zwölfmal Hundert Meter der Klassen B, C und D und

als Hauptereignis die große Viermal-dreihundert-Meter-Staffel der A- und B-Klassen.

Dieäufe beginnen um 17,30 Uhr, die Hauptstaffel wird um 18,30 Uhr gestartet. Wie Staffeln werden auf der viermal Hundert Meter langen Strecke gelaufen. Zielstrichen sind bis Sonntag (21.), 19 Uhr, zu richten an G. Reimann, Dresden R5, Reichsstraße 4, 5. unter Beifügung der Mitgliedsnummern.

Frauen-Handball in Dresden

Im Kreis Dresden nehmen im neuen Spieljahr 18 Frauenhandballmannschaften an den Spielplätzen teil, die in einer Klasse zu zwei Abteilungen (acht und zehn Mannschaften) durchgeführt werden. Die Einteilung lautet:

Klasse A: Tsch. Edelkreutz, S. S. Haderburg, SVS Reichsbahn Weiben, Halbesee, Dresden. Klasse B: Tsch. Edelkreutz, S. S. Haderburg, SVS Reichsbahn Weiben, Halbesee, Dresden. Klasse C: Tsch. Edelkreutz, S. S. Haderburg, SVS Reichsbahn Weiben, Halbesee, Dresden. Klasse D: Tsch. Edelkreutz, S. S. Haderburg, SVS Reichsbahn Weiben, Halbesee, Dresden. Klasse E: Tsch. Edelkreutz, S. S. Haderburg, SVS Reichsbahn Weiben, Halbesee, Dresden. Klasse F: Tsch. Edelkreutz, S. S. Haderburg, SVS Reichsbahn Weiben, Halbesee, Dresden. Klasse G: Tsch. Edelkreutz, S. S. Haderburg, SVS Reichsbahn Weiben, Halbesee, Dresden. Klasse H: Tsch. Edelkreutz, S. S. Haderburg, SVS Reichsbahn Weiben, Halbesee, Dresden. Klasse I: Tsch. Edelkreutz, S. S. Haderburg, SVS Reichsbahn Weiben, Halbesee, Dresden. Klasse J: Tsch. Edelkreutz, S. S. Haderburg, SVS Reichsbahn Weiben, Halbesee, Dresden.

Keine Strommeisterschaften

Mit Rücksicht auf die zahlreichen nacholympischen Starts von Ausländern in Deutschland hat das Reichssportministerium angeordnet, dass die Große Mannschaftsprüfung der deutschen Schwimmvereine nicht nur am 23., sondern auch noch am 30. August abgelegt werden kann. Mit Rücksicht auf den bestehenden Terminmangel ist die Austragung der Meisterschaft der deutschen Ströme für das Jahr 1936 abgesagt worden.

Jahn-Feier in Freyburg a. d. U.

Das Jahnhaus in Freyburg a. d. U. hat, das die Deutsche Turnerschaft im Auftrage des Reichssportführers von Tschammer und Osten erneuert hat, wurde durch eine glänzende Feier geweiht. Nach einem am Vortage im Dom zu Naumburg stattgefundenen musikalischen Fest fand die Feier am 19. August in Freyburg auf der Höhe nach Freyburg abgewandert war. Das Haus, das das Friedrich Ludwig Jahn in der Zeit seiner Verbannung am Hang des Schloßberges errichtet hatte und in dem er auch 1859 gestorben ist, konnte in Anwesenheit einer großen Zahl geladener Gäste seiner Bestimmung als „Friedrich-Ludwig-Jahn-Gedächtnisstätte“ geweiht werden. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. den Reichssportführer von Tschammer und Osten, Vertreter von Staat und Partei, die Reichliche deutsche Olympiamannschaft der Turner und Turnerinnen, den Führer des Subdeutschtums Konrad Dieblich u. a. m.

Nach der Uebergabe des Schlüssel durch den bauherrlichen Ausschuss an den Reichssportführer erging ein Aufruf an Tschammer und Osten das Wort zu einer Festansprache. Er brachte zunächst zum Ausdruck, daß bei den soeben beendeten Olympischen Spielen die deutsche Weltbestleistung zum ersten Male in völliger Weisheit seiner durch die Einigkeit hervorgeführten Kraft gegeben habe. Es bedeute dies gleichzeitig Erfüllung der Ziele Jahn, der als Vorkämpfer und Volkserzieher seiner Zeit weit vorausgehende, sein Leben in Bestandhalten beschließen mußte und wieder zu einem Volke. Die Jahnstätte in Freyburg zeugte dem gesamten Reichsbund, im Sinne Jahn, weiße er das Jahnhaus. Während sich die Reden fortsetzten, legte der Reichssportführer einen Kranz nieder an der Gedenktafelplatte, unter

Das 24. Bergfest auf der Augustusburg

wird in diesem Jahre am 5. September durchgeführt. Ausgenommen sind 18 Wettbewerbe: Dreikampf für männliche Jugend in drei Klassen, Fünftkampf für Männer, Stierkampf für Männer, Dreikampf für Männer in zwei Klassen, Dreikampf für weibliche Jugend in zwei Klassen, Dreikampf für Frauen und Turnerinnen in zwei Klassen, Gerlich-Schlagball für Männer und Frauen; sechs Mannschaffstämpfe: Viermal-100-Meter-Staffel für Männer, Olympische Staffel für Männer, Viermal-100-Meter-Staffel für Frauen und Turnerinnen, Viermal-100-Meter-Staffel für Jugendliche, Zugelassen aus dem Kreis, Große Hindernislauf über 4,5 Kilometer, und neun Einzelkämpfe: Stierkampf, Hochsprung, Hürdenlauf, Dreifachsprung, 1000-Meter-Bau, 1500-Meter-Bau für Männer und für Jugend, 100-Meter-Bau, 400-Meter-Bau.

Dem Wettstreit geht früh 8 Uhr in der Turnhalle eine Kampfgerichterstunde voraus. Zur gleichen Zeit stellen die Wettkämpfer an der Turnhalle. Die Vorkämpfe für die Einzelkämpfe und Staffeln sind für 11 Uhr angelegt.

Die Durchführung liegt ebenfalls in Händen des SV Augustusburg, einem Verein von rund 500 Mitgliedern, dessen in Jahrzehnten bewährte Leistung für eine einwandfreie Durchführung des großen Festes sorgt, zu welchem im Vorjahre über 16000 Personen abgegeben wurden. Das Kennzeichen beträgt 80 Pf. für Jugend 80 Pf. für einen Kampf, für jeden weiteren die Hälfte, für Mannschaffstämpfe 60 Pf., für die Hindernislauf 1,50 Pf., Zugelassen bis 20. August an die Geschäftsstelle für das 24. Bergfest a. d. Augustusburg, Augustusburg i. Cr.

Olympiasieger Woeßke in Rekordform

Die Reihe der nacholympischen Weltrekordleistungen wurde am Donnerstag in Frankfurt a. M. fortgesetzt. Die deutschen Vertreter lieferten sich mit den japanischen Wäffern schone Kämpfe. Besondere herausragend ist die Leistung des Olympiasiegers im Rugeikobon Seimant Hans Woeßke, der mit einem Schlag von 18,99 Meter einen neuen deutschen und Europarekord aufstellte.

Woeßke übertraf damit seine eigene Bestleistung um 6 Zentimeter.

Neuer 800-Meter-Weltrekord

Der Clou des zweiten Tages der Stockholmer Spiele war der Lauf über 800 Meter, der in einem mörderischen Endkampf ausfiel. Der Sieger Cunningham (USA), der in Berlin über 1500 Meter Zweiter war, durchlief die Strecke in 1:49,7 und unterbot den bisherigen Weltrekord von Simpson (England), den dieser 1929 in Los Angeles aufgestellt hatte, um eine Sechsteckelnde. In sehr guter Form zeigte sich der Olympiasieger im Hammerwerfen Karl Heim (Darmstadt), der den Hammer 64,96 Meter weit warf und überlegener Sieger wurde.

Gustav Schäfer startet im 100-Meter-Schwimmen beim Sportfest der Brigade 33

Wie wir schon erfahren, hat der Teilnehmer und Olympiasieger im Einer-Rudern, Truppläufer Gustav Schäfer, beim Sportfest der BR-Brigade 33 am kommenden Sonntagvormittag im Gärtnerwiesbad im 100-Meter-Schwimmen.

Drei blieben auf der Strecke

Die Alpenfahrt begann

Der erste Fahrtag der 8. Internationalen Alpenfahrt begann wenig verheißungsvoll. Schon in der Morgendämmerung mußten sich die Teilnehmer gegen den anhaltenden Regen wehren, weil ein kniffliger Regen Lu zu ern behauchte. Aber keines der 72 abgenommenen Fahrzeuge fehlte am Start, der um 5,01 Uhr mit dem ersten Wagen der großen Klasse begann, dem die übrigen in Minutenabständen folgten. Die Teilnehmer wurden erst 5 Minuten vor ihrer Startzeit aufgerufen. Erst von diesem Augenblick an war es erlaubt, das Gepäck unterzubringen und alle Startvorbereitungen zu treffen. Dann das Startkommando und ab ging es, dem 333 Kilometer entfernten Lugano zu. Jeder Wagen hinterließ große Wasserpfützen. Die Startprüfung, bei der die ersten 100 Meter nach dem Zeichen innerhalb von zwei Minuten zurückzulegen sind, ging im allgemeinen glatt vonstatten.

Die 72 Wagen, in welchen Abständen auf die Strecke verteilt, fanden bis in die 11. Vormittagsstunde hinein Regen und Nebel vor, so daß es nicht möglich war, ohne Licht zu fahren. Das war besonders deshalb unangenehm, weil für alle Bewerber bereits nach 104 Kilometer in Linthal die erste Sonderprüfung.

die Bergprüfung zur Klausenpashöhe

begann. Sie führt über die gesamte 12,5 Kilometer lange Strecke des bekannten Bergrennens. Während unten der starke Regen die Sicht erschwerte, versperkte in den höheren Lagen — es ging bis 1952 Meter hinauf — Nebel die Aussicht. Als Hindernisse galt der Durchschnitt der fünf Besten jeder Klasse ausgleich 10%. Die schlechte Sicht wurde dem aus der Lichtholzwägel gemeldeten Paar Lotte und Franz Düdel zum Verhängnis. Der Wagen überstieß sich in einer Kurve, die Insassen kamen glücklicherweise mit Hautabrisse-ungen davon. Das Fahrzeug war jedoch so hart beschädigt, daß an eine Weiterfahrt nicht gedacht werden konnte. Die mangelnde Streckenübersicht hatte wenigstens das eine Gute, daß die schnellsten Wagen mit dem Tempo hausdattlerisch umgeben mußten, wovon wiederum die schwächeren Maschinen profitierten.

Nach dem Klausenpaß ging es weiter über Aldorf, Andermatt über die Höhe des Oberalppasses (2048 Meter), dann hinunter nach Disentis und gleich wieder hinauf auf den Lukmanierpaß (1917 Meter). Schmale Straßen verursachten bei guter Organisation keine Zwischenfälle, denn besondere Streckenposten sorgten dafür, daß die Postkommunikation der Alpenfahrer nicht hinderlich wurden. Die Spitzengruppe hatte die Abfahrt vom Lukmanier schon hinter sich, da erst klarie es auf. Trotz der schlechten Bitterung waren die geforderten Durchschnitte, die 40 bis 45 Stundenkilometer betragen, bis dahin ohne Mühe eingehalten worden, und das übrige war dann eine Kleinigkeit.

Doch sollte auch der Schlußteil nicht ohne Zwischenfall vor sich gehen. Kurz vor Blasca, 56 Kilometer vom Stappenzel Lugano entfernt, geriet einer der drei großen Lincoln-Limousinen, die höchsten und auffälligsten Erscheinungen unter den Alpenfahrern, gegen einen Telegraphenmast. Es waren die Holländer E. van Beek und v. b. Spel, die selbst mit dem Schrecken davonkamen, ihren Wagen aber arg beschädigten und von der weiteren Teilnahme absiehten mußten. Alle übrigen Fahrzeuge, darunter auch die sämtlichen deutschen, gelangten wohlbehalten nach Lugano, wo zunächst einmal die Folgen der Regenfahrt beseitigt werden mußten, denn die meisten Bewerber sahen in offenen Sportwagen und waren trotz aller Vorsichtsmaßnahmen bis auf die Haut durchnäßt. Die gute Stimmung wurde jedoch dadurch keineswegs beeinträchtigt, zumal die Fahrtleitung auf der ersten Etappe nach den guten Leistungen der Fahrer keine Strafpunkte ausstatten brauchte. Alle 69 noch in Wettbewerb befindlichen Teilnehmer — der Ungar E. Rojma (Hof) war am Ziel noch als Dritter wegen eines Radbruches als ausgeschieden gemeldet worden — gehen also auf die zweite Etappe von Lugano über 412 Kilometer nach St. Moritz.

5. Tag der Kieler Woche

Auch am Donnerstag, dem 5. Tage der Kieler Woche, waren die Wettfahrverhältnisse denkbar ungunstig. Die anfängliche leichte Brise von Norden veranlaßte zwar die Fahrtleitung, die größte Bahn freizugeben, doch ließ der Wind später wieder nach und schließlich trat völlige Flaute ein.

Zunächst waren um 10 Uhr verschiedene Gruppen, die für die Langstrecken-Seewettfahrt Kiel—Lüderstede gemeldet hatten, entlassen worden. Eine halbe Stunde später nahmen die Fahrer auf der Seebahn ihren Anfang, die jedoch nur teilweise durchgeführt werden konnten. Als die Flaute eintrat, wurden die Boote nach Beendigung der großen Kreuzfahrt direkt ins Ziel zurückgerufen. Für die Seewettfahrten gab es wieder keine Wertung, da die Mindestleistung von 2,5 Sekunden pro Stunde nicht erfüllt wurde.

Auf der Seebahn beendeten die Starboote ihre Fahrt auf der vorgeschriebenen Strecke. Vimm (v. Häflicher, Hamburg) benötigte 3:44,22 um als Erster durchs Ziel zu gehen. Mehr als eine halbe Stunde dauerte es, ehe in „Hilde IV“ das zweitplatzierte Boot einkam. Auf der Binnenbahn kam Dr. Böh (Berlin) mit seiner Olympiajolle zu einem neuen Siege, während bei den 12-Quadratmeter-Schneidern der Berliner D. Hecht mit „Wiking“ knapper Sieger wurde. Der Richard-Krogermann-Behauptungspreis fiel jedoch an die Zweitplatzierte Holländerin „Bries“ (G. Gulcher) wegen der in den bisherigen Wettfahrten erzielten besseren Gesamtleistung.

Seebahn:

6-Meter-Klasse: 1. Indian Scout (D. Witten, USK) 5:08:37; 2. Gloria (Obersl., Italien) 5:08:44; 3. Robold (D. Häflicher, Hamburg) 5:08:50; 4. Gulke V (Ed. Thomsen, Kiel) 5:18:09; 5. Irma IV (Dr. Rabinus, Kiel) 5:21:55. 8-Meter-Klasse: 1. Anita

(Dr. Hansen, Dänemark) 5:40:25; 2. Germania III (Dr. Krupp, Kiel) 7:09:10; 3. Halia (Dr. Heide, Kiel) 7:11:37; 4. H. II (H. Heide, Kiel) 7:13:40; 5. Olympia (D. Schmidt, Kiel) aufgegeben. Starboote: 1. Vimm (v. Häflicher, Hamburg) 3:44:22; 2. Hilde IV (Dr. Heide, Kiel) 4:15:27; 3. Moorby (H. Wachs, Hamburg) 4:25:34; 4. Königsau III (Kiel) 4:30:11; 5. Hannover II (Halle, Berlin) 4:30:15. 12-Quadratmeter-Schneider: 1. Eze Rang (J. Ohlms, Kiel) 7:08:15; 2. Gloria (Dr. H. v. Hofen, Berlin) 7:12:10; 3. Nirvana IV (Dr. B. Häflicher, Berlin) 7:14:16.

Binnenbahn:

Olympiasieger: 1. Dr. Böh (Berlin) 1:45:49; 2. Bidel (Witten) 1:46:46; 3. Danneberg (Kiel) 1:47:18. 12-Quadratmeter-Schneider: 1. E. Heide (Halle, Berlin) 1:37:20; 2. Eze (G. Gulcher, Kiel) 1:37:44; 3. Dufsch Weg (G. Heide, Kiel) 1:38:23; 4. Rader III (H. Heide, Hamburg) 1:39:20.

Europameisterschaften der Kanuten

Zu einer Neuauflage der olympischen Prüfungen dürfte sich die Europameisterschaften der Kanuläufer gestalten, die am Sonntag auf dem Wedau-See bei D u i 8 b u r g zur Entscheidung ansetzen. Die besten Fahrer aus Österreich, Dänemark, USA, Belgien, Dänemark, Deutschland, darunter sechs Olympiasieger, werden sich am Start befinden, wie der österreichische Orakel, dessen Landsteuereinschlag—Steinbiber und Kaiser—Börsinger, die Deutschen Landes-Beber, Horn—Dänisch, Gämmerer, der Holländer Kraner u. a. m. Die Wettkampffolge der Weltmeisterschaften verzeilen nicht nur die Rennen über die olympischen Strecken im Kurz- und Langstreckenfahren, sondern auch eine Europameisterschaft im Kanufahren der 7,5-Quadratmeter-Klasse. Dazu kommt noch ein Länderkampf Deutschland gegen Holland.

Japans Wasserballer in Chemnitz

Die olympische Wasserballmannschaft traf am Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, in Begleitung von Stadturn- und Sportwart Reuber in Stärke von 12 Mann in Chemnitz ein. Ein Omnibus brachte die Gäste in das Chemnitzer Hallenbad, wo sie von Sturmbannführer Stadtrat Löber im Namen der Stadt Chemnitz begrüßt wurden. Nach Besichtigung der Bäderanlagen, die bei den Gästen höchsten Bewunderung auslösten, trafen die Japaner in den späten Nachmittagsstunden zum Wettkampf im Sporthallenbad an. Das Sporthallenbad war bis auf den letzten Platz besetzt und die Besucher folgten mit regem Interesse den Kämpfen, bei denen die Japaner durchweg Sieger blieben.

Ergebnisse: 100-Meter-Krausschwimmen: 1. Katsuta 1:02, 2. Volkoff 1:02,8. 100-Meter-Brustschwimmen: 1. Katsuta 1:31,4, 2. Heber, Kunberg, 1:32,3. 100-Meter-Rüdenschwimmen: 1. Katsuta 1:17,3. Normal-50-Meter-Krausschwimmen: 1. Japan 1:00,8. Wasserball: Japan schlägt die Chemnitzer Stadtmannschaft 7:5 (4:3).

24 Fahrer erhalten Strafpunkte

Auf dem ersten Tagesabschnitt der 8. Internationalen Alpenfahrt haben insgesamt 24 Fahrer Strafpunkte erhalten, während drei Bewerber ganz ausgeschieden wurden. Unbelastet sind nur noch 45 Fahrer. Unter den 24 mit Strafpunkten bedachten Fahrern befinden sich acht deutsche Fahrer.

Schach-Olympia in München

Die 5. Runde, die am Donnerstagvormittag in Angriff genommen wurde, führte Deutschland und Jugarien zusammen. Die deutsche Mannschaft führte beim Abbruch um die Mittagsstunde bereits 4:0. Richte r zeigte einen Sieg durch einen scharfen Angriff auf der K-Küste. Einen sehr feinen Sieg errang Carlis am zweiten Brett gegen Zwetkoff. Nach 10 Zügen opferie Engels einen Läufer und erzwang in wenigen Zügen ein unabweisbares Matt. Zwetkoff mußte aufgeben. Der Kampf Danisch gegen Carlis wurde abgebrochen. Der Bulgare durfte Gewinnstellung haben. Sämlich kam gegen Rippoff bereits in der Eröffnung in Vorteil und siegte ziemlich rasch. Auch Michiel, der diesmal am achten Brett antrat, konnte seine Partie gegen Parfisch zu einem Siege gestalten. Die Partien Kold gegen Weißhof, Gelin gegen Tolshoff und Ernst gegen Frances wurden abgebrochen.

Ergebnisse der fünften Runde bis zum Abbruch:

Holland gegen Dänemark 2: ½, Frankreich gegen Litauen 2: ½, Jugoslawien gegen Island 0: ½, Schweden gegen Lettland 2: 1, Bulgarien gegen Deutschland 0: 4, Polen gegen Polen ½: ½, Estland gegen Schweiz 2: 1, Brasilien gegen Tschechoslowakei 1: 2, Finnland gegen Rumänien 1: ½, Ungarn gegen Italien 2: 1.

In der am Donnerstagnachmittag ausgetragenen sechsten Runde trat Deutschland auf Norwegen. Wiederum setzten sich unsere beiden Spitzenspieler Richter und Engels in ausgezeichneter Form. Sie gewannen ihre beiden Partien mit außerordentlicher Sicherheit.

Bei Abbruch war das Ergebnis der 6. Runde folgendes: Rumänien gegen Ungarn 0: 1 (Hängepartien); Tschechoslowakei gegen Finnland 5: 1 (2); Schweiz gegen Brasilien 4: 1; Polen gegen Estland 4: 3 (1); Deutschland gegen Norwegen 2: ½ (2); Lettland gegen Bulgarien 5: ½ (2); Island gegen Schweden 1: ½ (2); Litauen gegen Jugoslawien 3: 4 (1); Dänemark gegen Frankreich 4: ½ (2); Dänemark gegen Holland 4: ½ (2). Italien spielt frei.

Am Freitagvormittag wird v. D. Deutschland in der 7. Runde Estland gegenübersehen, wobei man auf den Ausgang der Partie Reser gegen gespannt sein darf.

Rennen vom 20. August

Eigene Drahtmeldung

Strandberg, 1. Rennen: 1. Gnab (H. P. Hoff), 2. P. A. Knoll. Tot.: 18:10, Platz 10:10. Zügel: 8. (S. Heber). — 2. Rennen: 1. Neandertal (H. Rudolph), 2. Rapsel, 3. Zilla. Tot.: 25:10, Platz 16:10. Zügel: ½, 2. Rapsel, 3. Zilla. Tot.: 17:10, Platz 10:10.

Tag 27, 28, 29, 30: 10. Zügel: ¼, 1 ¼, 2. Jernner: Rosthaube, Gollmüll, Scherföhring, Hoff, Weig, Clero, Wuppel. — 4. Rennen: 1. Sakka Kitten (H. Hoff), 2. Holmar, 3. Kugellicht. Tot.: 30:10, Platz 16:10, 28:10. Zügel: 4. Kopf, Kopf, Jernner: Gerff, Reck, Wafala, Wafala, Jacharian, Ballin, Kilia, Berel, Adoga. — 5. Rennen: 1. Gut ab (C. Schmidt), 2. Wilderer, 3. Mladostita. Tot.: 20:10, Platz 16:10, 18:10. Zügel: ¾, 1 ¼. Zügel: Comre, Tilla, Vertann. — 6. Rennen: 1. Ophid (H. Epperich), 2. Wüsch, 3. Vermitler. Tot.: 28:10, Platz 14, 17, 22:10. Zügel: 1. Kopf, 1. Jernner: Grifeld, Hans Thoma, Reichardt, Trinum, Silenz, Valoharje. — 7. Rennen: 1. Camela (H. Schmidt), 2. Zom, 3. Härk Gehmir. Tot.: 48:10, Platz 19, 27, 15:10. Zügel: 2. Kopf, Kopf, Jernner: Wladsschel, Rando, Vorflein, Verfeo.

Donauville, 1. Rennen: 1. Jehol (H. Tuder), 2. Brian Borombo, 3. Diaper. Tot.: 48:10, Platz 17, 21, 28:10. Zügel: Lutzer Kopf, Lutzer Kopf, 1. Jernner: Nat, Tout en Bois, Kritenienne, Waterfall, Grix des Garbes, Dome des Bois, Alterance. — 2. Rennen: 1. Licca Gori (H. Gerte), 2. Sirogeport, 3. Sponge Gale. Tot.: 75:10, Platz 21, 29, 14:10. Zügel: ¾, 1 ¼. Zügel: Lutzer Kopf, Jellibridge, Geter Varab, Gfamor, Conopus, Conittiere. — 3. Rennen: 1. Comvour (H. Breitfel), 2. Trece des Conittiere, 3. Fidsaert. Tot.: 20:10, Platz 14, 18:10. Zügel: Lutzer Kopf, 2 ½, Lutzer Kopf, Jernner: Denver, Rot Waga II. — 4. Rennen: 1. Rafter Waid (H. Reiches), 2. Schinika, 3. Gerbilika. Tot.: 55:10, Platz 24, 30:10. Zügel: ¾, 1 ¼, ¾. Zügel: Star of Veria, Pferd. — 5. Rennen: 1. Durazzo (H. Delaurier), 2. Dang Bian, 3. Reine de Sicardie. Tot.: 228:10, Platz 79, 58, 33:10. Zügel: ¾, 2 ½, ½. Zügel: Sodipo, Rymod, Voolene, King Warfel, Jorano, Montmatral, Glaraz, Zplander, Wifla, Don Kilege, Ardrafan, Ghat et Nat, Camerata, Nlomo, Damier.

Voraussagen für Freitag, 21. August

Clairfootalie

1. Rennen: Ener Giba, Sep. — 2. Rennen: Winer Caer, Capia. — 3. Rennen: Vertiguenz, Kumbil. — 4. Rennen: Barbeur, Kumbil. — 5. Rennen: Souna Bog, Imperatrice. — 6. Rennen: Olenclell II, Franca.

Aus den Vereinen

Waldturnverein im NSD in Dresden, Montag (17.) beginnt für Turnerinnen und ab Dienstag (18.) für Waldturner der Leistungsbeispiel wieder in der Halle. Donnerstags bleibt der Leistungsbeispiel auf dem Sportplatz bestehen.

Sportverein Carl Wein, Sonntag: Wettkampftreffen, Sportplatz Stolzenhauerstraße. Beginn 5 Uhr.

Dresdner Schiilervereinsvereinigung, Freitag, 19.20 Uhr Sommertraining, Schiiler Sportplatz, Thrasche. Anschließend Familienfest, Doretienstr. 11/12, Doretienstraße. Sonntag: Badenwerbung. Fahrer in der Freitagsummenschau.

Ämtliche Bekanntmachungen

Sperrung des Truppenübungsplatzes Blauschütz

Wegen Schießens mit scharfer Munition wird der gesamte Truppenübungsplatz Blauschütz einschließlich der sonst für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Straßen am 23. August von 12.00 bis 21.00 Uhr gesperrt. Wagnersche haben innerhalb des abgesperrten Gebietes keine Gillstet.

Truppenübungsplatz Blauschütz, 19. August. Kommandant des Truppenübungsplatzes Blauschütz.

Folgende Grundstücke sollen an der Gerichtsstelle, Holzringstraße 1, 1. Saal 20, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden:

Gemeinde, den 3. Oktober 1935, vormittags 9 Uhr, Blatt 689 des Grundbuchs für Dresden (einzelgetragener Eigentümer am 6. Juli 1935, dem Tage der Eintragung des Versteigerungstermins: Hermann Max Müller). Das Grundstück ist nach dem Bestandsbuch 2,9 Hektar groß und nach dem Versteigerungsamt beträgt 50.800 RM. Es enthält dem Friedenskauf vom Jahre 1914 (1) 1 des Gel. vom 18. März 1921, O. B. G. 77). Das Grundstück besteht aus einem Wohngebäude, einem Wirtschaftshaus und Hof und liegt in Dresden-K., Nilsstraße 5. Das Versteigerungsamt, welches nicht zum Grundbuch gehört, ist auf 100.000 RM schätzungsweise. 75 & 26/30

Die Einträge der Mitteilungen des Grundbuchsamt und der Abgaben der Grundbücher betreffenden Grundveränderungen, insbesondere der Eintragungen, ist selbst bekannt (Zimmer 114). Rechts auf Grundbuchsamt aus dem Grundbuchsamt, soweit es zur Zeit der Eintragung des Versteigerungstermins auf dem Grundbuche nicht eingetragen waren, insbesondere im Versteigerungstermin

Wohngebäude, Schuppen sowie Garten mit OSG 3330

Blatt 6228 des Grundbuchs für Dresden-K., Nilsstr. (einzelgetragener Eigentümer am 28. April 1935; dem Tage der Eintragung des Versteigerungstermins: Hermann Max Müller). Das Grundstück ist nach dem Bestandsbuch 2,9 Hektar groß und nach dem Versteigerungsamt beträgt 50.800 RM. Es enthält dem Friedenskauf vom Jahre 1914 (1) 1 des Gel. vom 18. März 1921, O. B. G. 77). Das Grundstück besteht aus einem Wohngebäude, einem Wirtschaftshaus und Hof und liegt in Dresden-K., Nilsstraße 5. Das Versteigerungsamt, welches nicht zum Grundbuch gehört, ist auf 100.000 RM schätzungsweise. 75 & 26/30

Die Einträge der Mitteilungen des Grundbuchsamt und der Abgaben der Grundbücher betreffenden Grundveränderungen, insbesondere der Eintragungen, ist selbst bekannt (Zimmer 114). Rechts auf Grundbuchsamt aus dem Grundbuchsamt, soweit es zur Zeit der Eintragung des Versteigerungstermins auf dem Grundbuche nicht eingetragen waren, insbesondere im Versteigerungstermin

vor der Kufflerhebung zur Höhe von Weibten anzuweisen und, wenn der Gläubiger verpflichtet, gläubiger zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Weibts nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Bei ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, nach vor der Verteilung des Kaufpreises die Kaufbedingung oder die einseitige Einräumung des Rechts der Versteigerung, wirtunglos für das Recht der Versteigerung, an die Stelle des versteigerung Gegenstandes tritt.

Kundengericht Dresden, III. IV, 20. August 1936.

Auf folgende im Kundengerichtsprüfung, Goldringstraße 1, 1. Saal 20, halbtägige Zwangsversteigerungen wird nachstehend hingewiesen (zu Antrag: „Dresdner Nachrichten“ vom 24. Juli 1936):

Am 9. September 1936, vorm. 11.00 Uhr, das Wohngrundstück Nilsstraße 5 in Dresden, Versteigerungsamt 12.000 RM. Eigentümer: Ade Wirtel. 75 & 26/30

Am 9. September 1936, vorm. 11.00 Uhr, das Wohngrundstück Nilsstraße 6 in Dresden, Versteigerungsamt: 12.000 RM. Eigentümer: Ade Wirtel. 75 & 26/30

Kundengericht Dresden, Zimmer 124, 20. August.

Das Kundengericht über das Vermögen des Kurtallender Rudolf Otto Bruno Bielek in

Dresden-K., Goldringstraße 4, 2. der Goldringstraße

einen Handel mit Goldschmieden, Wirtungsinstrument aller Art und Wirtungsinstrumente hat, wird übergeben, nachdem der im Versteigerungstermin vom 20. Mai 1936 angenommenen Zwangsversteigerung durch rechtswirksamen Beschluß vom 20. Mai 1936 bestätigt worden ist.

Kundengericht Dresden, III. IV, 18. August 1936.

Über das Vermögen des Rodebändlers Emil Max Heffert (Herm. Heffert, nach Absterben des Heffert Emil Heffert) in Dresden-K., 20. Wohnstraße 10, ist am 12. August 1936, 8.45 Uhr, das Zwangsversteigerung zur Anwendung des Kontofalles erlassen worden.

Versteigerungsamt Wirtungsinstrumente Anton Schuler in Dresden-K., 1. Trauer Straße 53. Versteigerungstermin: Freitag, den 18. September 1936, 10 Uhr, vor dem Kundengericht in Dresden-K., 1. Goldringstraße 1, 1. Saal 114. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen scheidlich anzumelden. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nach seinen Anlagen und das Grundbuch der weiteren Ermittlungen sind auf der Kundengerichtsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. 270 RM 4/30 Dresden, den 18. August 1936. Die Kundengerichtsstelle des Kundengerichtes, III. IV.

Familien-Nachrichten

Nach schwerer Krankheit verschied heute mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Prokurist Fritz Sijler

Leiter der Paul Hartmann A.-G., Heidenheim/Würtbg. Zweigniederlassung Dresden

im Alter von 48 Jahren.

Dresden, Bobendacher Str. 10 b, 20. August 1936, Heidenheim, Saarbrücken, Urach

Im Namen der Hinterbliebenen Hildegard Sijler geb. Kunz

Trauerandacht am Sonnabend, 22. August 1936, um 12 Uhr in der Kapelle des Rudolf-Geß-Krankenhauses. Freundschaft jugendlicher Blumenschmuck dorthin erbeten. Anschließend Überführung nach Heidenheim.

Statt Karten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss entschlief am 19. August 1936 sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, unser heißgeliebtes Kind, meine sonnige Schwester, meine unvergeßliche Enkelin und unsere liebe Nichte

Eva Ruth Zumppe

im 19. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

Dresden-A.,

Krenkelstraße 17, II.

Dr. Curt Zumppe und Frau Käthe geb. Adäel

Christa Zumppe

Helene verw. Adäel

im Namen der Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 22. August 1936, nachm. 1/3 Uhr, auf dem Trinitatisfriedhof statt. Beileidsbesuche herzlich dankend abgelehnt.

Städtische Familiennachrichten

Verstorbene:

Verstorbene: Frau, geb. Schellberg mit Hof... Dresden: Frau, geb. Schellberg mit Hof...

Geborene:

Geborene: Geborene: Frau, geb. Schellberg mit Hof... Dresden: Frau, geb. Schellberg mit Hof...

Schluss der Sonder-Werbung



der Besuche aus der großen Auswahl, die nicht nur modern gebaut, sondern vornehmlich in Folge der Sparpläne auch weniger Gas, Öl, Kohle, sehen Sie sich die vielen Modelle in Gashorden an.

Kiessling & Schiefner Spezialgeschäft für gediegenen Hausrat Dresden-A. 1. Wallstraße 15

Advertisement for the movie 'Kiepurra im Sonnenschein' featuring a portrait of a man and the text 'Mit Begelsterung von unserm Publikum aufgenommen! 2. Woche Prinzeß LICHTSPIELE-PRAGER STR. 82'

Am Mittwochabend entschlief nach langem, schwerem... Fran Fanny Olga Engla Knoch geb. Kottendorf im 64. Lebensjahre. Dresden-Sträßchen, den 20. August 1936.

Advertisement for Thalyna, a product for diabetes, with the text 'Zuckerkrank? Vorsicht Thalyna' and 'Nährmittel in der Thalyna'.

Anmeldungen für die Sexta 1937 werden ab 24. August angenommen bei der Scharnhorst-Helmschule. Öffentl. Oberrealschule mit Internat Dresden-A. 21, Eisenacher Str. 21, Ruf 31716

Öffentliche höhere Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft mit Wirtschaftsoberstufe. Anmeldungen für Ostern 1937 zur Sexta. Dresden, im August 1936.

Ämtliche Bekanntmachungen. Anmeldungen für die städt. höheren Schulen für Ostern 1937. 1. Gymnasium zum Heiligen Kreuz (Katholisch), Georgplatz 6... 2. Heiliges-Geeorg-Gymnasium, Heiliger Platz 18... 3. Heiliges-Georg-Gymnasium, Heiliger Platz 18... 4. Heiliges-Georg-Gymnasium, Heiliger Platz 18... 5. Heiliges-Georg-Gymnasium, Heiliger Platz 18... 6. Heiliges-Georg-Gymnasium, Heiliger Platz 18... 7. Heiliges-Georg-Gymnasium, Heiliger Platz 18... 8. Heiliges-Georg-Gymnasium, Heiliger Platz 18... 9. Heiliges-Georg-Gymnasium, Heiliger Platz 18... 10. Heiliges-Georg-Gymnasium, Heiliger Platz 18... 11. Heiliges-Georg-Gymnasium, Heiliger Platz 18... 12. Heiliges-Georg-Gymnasium, Heiliger Platz 18... 13. Heiliges-Georg-Gymnasium, Heiliger Platz 18...

Staatliche höhere Schulen. Anmeldungen für Ostern 1937. Die Anmeldungen für die unteren Klassen werden vom 24. August bis 3. September 1936 von den Oberstudienreferenten der nachgenannten Schulen zu folgenden Zeiten angenommen: 1. Staatsgymnasium zu Dresden-Katholisch: Humanistisches Gymnasium und Realgymnasium mit gemeinsamen Internat von Sexta bis Quarta... 2. Staatliche höhere Handelslehranstalt Dresden-Katholisch: Handelslehranstalt Dresden-Katholisch...

Stützungspraktikum für Studierende des Maschinenbaus oder des Elektrotechnik an der Technischen Hochschule Dresden. Den Mitarbeitern des Jahrganges 1936, die im Sommerhalbjahr 1936 in Kesselmaschinenarbeiten und an der Technischen Hochschule Dresden Maschinenbau, Elektrotechnik oder verwandten Fachrichtungen studieren wollen, wird im allgemeinen empfohlen, von Oktober 1936 bis Oktober 1937 nach den nachstehenden Bestimmungen für die praktische Tätigkeit, die durch das Sekretariat der Technischen Hochschule zu beziehen sind, als Ingenieurpraktikanten in einer geeigneten Maschinenfabrik zu arbeiten. Damit jedoch Studierende, die gemäß Belieben ihre mindestens einjährige Wehrdienstzeit in ihren Ober- und Fachjahren erledigen wollen, den Bestimmungen der Technischen Hochschule Dresden bereits im November 1936 mit Wehrdienst einträgliches Stützungspraktikum unter Leitung von Prof. Dr. Sachse vom 12. bis 31. Oktober 1936 durchgeführt werden, das auf die Ingenieurpraktik angerechnet werden kann. Studierende, die von dieser Möglichkeit Gebrauch machen wollen, sollen sich möglichst bald, spätestens aber bis zum 1. Oktober 1936, bei der Technischen Hochschule Dresden, Dresden-K. 24, Dismard-Platz 18, melden. Nachfragen können nur, soweit noch Platz vorhanden, angenommen werden. Für das Praktikumsumgeld der Technischen Hochschule Dresden, sq. Kubach.

Advertisement for Schlub, featuring a logo and the text 'SLUB Wir führen Wissen.'

UFA

Beginn: Wo. So.

4	30
30	40
45	50

WILLY FORST'S ALLOTRIA

Ein neuer Triumph des genialen Regisseurs von „Maskerade“ u. „Mazurka“ ein großartiges Lustspiel mit der einzigart. Besetzung

Renate Müller / Adolf Wohlbrück
Jenny Jugo / Heinz Rühmann / Hilde Hildebrand

Ufa-Tenwoche und Kulturfilm: „Waldgeheimnisse“

HEUTE - Freitag

UNIVERSUM

Komm, spiel mit mir Bindekuhl!

Ehren- u. Freikarten bis auf weiteres ungültig. Besitzen Sie bitte den **Kartenvorverkauf** ab heute (tagl. 7 Uhr vorm. Tageskasse)

UFA UNIVERSUM

Nachm. Wiederholungen sind der beste Beweis für den durchschlagenden Erfolg! Deshalb:

Freitag Sonnabend
Beginn 11 Uhr
wiederum

2 außergewöhnliche Spätvorstellungen
„Eine Frau vergift nicht“

Die Tragödie einer großen Liebe! Unerschütterlicher Menschlichkeit und Schlichtheit der Darstellung!
Ein Film, der die Treue eines irrsinnigen Herzens, das ewigen Zusammenklang von Erinnerung und Sehnsucht schildern will.
Hier sind die tiefsten Geheimnisse der Liebe einer Frau geoffenbart!

Preis 0,90 bis 2,50 RM., Erwerblos 0,60 RM. Kartenvorverkauf: Reisebüro Altmarkt, Geschäfte „Friedrichsplatz“, „Riesestraße“ und an der Tageskasse

Sonderveranstaltung von Spezial-Filmhaus Herberg, Berlin

Der Kaiser von Kalifornien

Ein Film aus dem grellen, bunten, prachtvollen Leben, abenteuerlich und mitreißend, ein Film von den Schicksalen des Deutschen Saters, den sie den „Kaiser von Kalifornien“ nannten.

LUIS TRENKER

Wo. 343 615 845 So. 215 430 645 900
Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt!

2. Woche! **CAPITOL**

Regina
Polizeistunde 3 Uhr

Hausberg
Pillnitz

Berühmter Rundblick
Besitz Köche / Mäßige Preise
Leichter Aufstieg

Wohin am Sonntag!
Bischofswerda

Hotel zum goldenen Engel, im Park, das Haus d. gepflegt. Küche, Pflanz. Urquell

REHFELD
Füllhalter
Fachgeschäft mit größter Auswahl erprobter Fabrikate — Reparaturen aller Systeme
Pirnaischer Platz

Vom Görlitzer mitbringen!

Neue **Fattheringe** 10 Stück — 58

Neue, gelbe **Kartoffeln** 5 kg — 52

3% RABATT IN MARKEN
GÖRLITZER
WAREN-EINKAUF-VEREIN A.G.

HINZELMANN
Lampenschirme
Material und Gestelle billig
Anleitung zur Selbstherstellung
Pirnaischer Platz

Ärztliche Mitteilungen

Von der Reise zurück **Prof. Fromme**

Augenarzt Dr. med. Pflugbell
Leipziger Straße 97, 1.

Frau Dr. med. Pflugbell-Heber
Fachärztin für Innere Krankheiten
Schillerplatz 2, 1.

Dentist Herm. Voigt zurück
Walpurgisstraße 1 Fernspr. 10847

Alles
drucken wir für die **Industrie**

Preislisten Wurfendungen
Illustr. Kataloge Prospekte
Plakate Wertpapiere

Berstattung kostenlos
Liesch & Reichardt
Dresden-A., Marienstr. 30-48

Central-Theater
Die Familie über die die ganze Welt lacht!

Pole u. René Rivols

10
Central-Theater
Variété-Festspiele
Sonn. 10.00-12.00

Bestel Brillen
MOSCOWSKY

Sächsische Staatstheater
Opernhaus
Fr. Geschlossen

Central-Theater
Variété-Programm
Sbd. Variété-Programm

Gente in Dresdner Lichtspielhäusern

Freitag, 21. 8. 1936. So. 22. 8. 1936.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Barberina Täglich Tanz und Kabarett bis 3 Uhr

Miele Nr. 55

Die neue elektrische Waschmaschine mit schwebendem Elektro-Wirger in der bekannten preisgünstigen Miele-Form!

Le haben in den Fachgeschäften Mielewerke A.G. Görlitz/Westf.

Kartendückige
Wunden - Ekzeme - Brandwunden
Verbühnd schnell hilft und lindert

Siam-Balsam 100% echt, 100% wirksam
In Apoth. u. Droger. zu haben. Wundheil. parfüm. Nachnahme d. Dresdner Leber, Dresden 18

Wettbewerbs-Keibel

Renner
aus Görlitz